Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

95 (24.4.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644167

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten per Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 95. Oldenburg, Dienstag, den 24. April 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 24. April.

Ueber die Kämpfe bei Dewetsdorp liegen nur spärliche und verworrene Berichte vor. Das Reutersche Bureau veröffentlicht eine Depesche aus dem Burenlager, die vom 20. April datiert ist und lautet: „Die Kommandanten Dewet und Villiers trafen in der vergangenen Woche in Dewetsdorp ein. Heute griffen sie die Streitmacht Gataces (?) an, welche aus etwa 3000 Mann und einer Batterie Artillerie bestand und einige Kopjes bei Richters Farm, im Westen von Dewetsdorp, besetzt hielt. Um 4 Uhr nachmittags mußte der linke englische Flügel zurückgehen. Das Gefecht, in der Hauptsache Schützengefecht, dauerte bis zum Einbruch der Nacht. Die Buren hatten einen Toten und fünf Verwundete. Die Verluste der Engländer sind unbekannt. Vom 22. meldet dann dasselbe Bureau aus dem Burenlager: „Der Kampf bei Jammersbergdrift wurde Tag und Nacht fortgesetzt. Mittwoch und Donnerstag Nacht hielt das Gewehrfeuer ohne Unterbrechung an. Die berittenen Schützen aus der Kapkolonie verloren von 500 Mann 120, darunter fünf Offiziere." Endlich meldet Reuter aus Walkerstroom vom 22. d. M.: „Die Buren versuchten heute den rechten Flügel Rundles zu umgehen. Die Bewegung wurde jedoch von den Yeomanry und der berittenen Infanterie beobachtet. Die britischen Kanonen trieben die Feinde zurück. Viele Buren gehen nach dem Süden ab." Der letzte Satz dieser Depesche ist ganz unverständlich, da der natürliche Rückzugsweg der Buren immer nach Norden gehen würde. Aber auch der übrige Inhalt der drei Depeschen zeichnet sich durch Allgemeinheit und Unklarheit aus, und es scheint aus ihm nur das Eine als sicher hervorzugehen, daß es den Engländern bisher nicht gelungen ist, die Garnison in Wepener zu entsetzen. — Ein bloemfonteiner Telegramm des „Standard" erklärt die Gründe des Verzuges in der Wiederaufnahme der Offensive seitens der Armee von Roberts. Ehe ein Vorstoß der Hauptstreitkraft möglich sei, müßten die Flanken und der Rücken der Armee vom Feinde gesäubert und jede Bedrohung der Verbindungen unmöglich gemacht werden. Außerdem sei es durchaus notwendig, Vorräte in der Front anzusammeln, im Falle einer Unterbrechung der langen Verbindungslinie. Aber wenn die Armee wieder den Vorstoß beginne, werde sie 70000 Mann stark und völlig ausgerüstet sein.

Die londoner Blätter melden aus Durban vom 21. d. M.: General Warren ist heute hier eingetroffen, begleitet von zwei Offizieren seines Stabes, und geht von hier nach East-London. Wie gemeldet wird, soll Warrens Bestimmung der Oranjefreistaat sein, wo der General ein hervorragendes Civilamt, wahrscheinlich den Posten des Gouverneurs übernehmen wird.

Die Zahl der Burenkämpfer suchen die Engländer aus leicht begreiflichen Gründen möglichst hoch hinzustellen. So melden neuerdings die „Times" aus Lourenzo Marques: „Laut Mitteilungen aus verantwortlicher Quelle hatten die Republiken im ganzen 105000 Mann im Felde einschließlich der Aufständischen in den Kolonialbezirken. Die Buren verfügen noch jetzt über 80000 Mann, von denen 50000 Mann im Oranjefreistaat, 10000 Mann bei den Biggarsbergen und etwa 15000 Mann in dem Distrikt von Fourteenstreams und Klerksdorp sich befinden." — Nach Berichten unparteiischer Augenzeugen und Kenner von Land und Leuten sind diese Zahlen übertrieben hoch gegriffen. Die Uebertreibung hat wohl nur den Zweck, die lange Unthätigkeit des Lord Roberts zu bemänteln.

*

Einer Nachricht aus Pretoria zufolge richtete Präsident Krüger eine Note nach Lissabon, worin er erklärt, die Buren würden nötigenfalls portugiesisches Gebiet besetzen, da sie den Durchzug britischer Truppen durch das Beiragebiet als eine offene Verletzung der Neutralität betrachten.

Die Mitglieder der Burenabordnung gaben gestern ihre Karten bei den im Haag anwesenden Mitgliedern des diplomatischen Korps ab.

Die Burenfreunde in Amerika beabsichtigen nach den londoner „Daily Mail", den Präsidenten Mac Kinley zu zwingen, sich zwischen der Intervention im Interesse der Buren oder einer Niederlage bei den Wahlen zu entscheiden. Zu diesem Zweck sollen Delegierte an gewisse Staaten entsandt werden, wo die Stärke der Demokraten und Republikaner ungefähr gleich ist, um Unterschriften für eine Interventions-Petition an Mac Kinley zu sammeln. Die Unterzeichner müssen gleichzeitig einen Revers unterschreiben, wodurch sie sich verpflichten, nicht für den republikanischen Präsidentschaftskandidaten zu stimmen, wenn Mac Kinley nicht vor dem 1. November interveniert. Die Kosten der Agitation werden zwei Millionen Mark betragen. Man erwartet, die Transvaal-Regierung werde dazu beitragen. — Der letzte Satz macht diese Sensationsmeldung noch verdächtiger, als sie ohnehin schon ist.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat am Sonntag Abend die Wartburg verlassen, auf dem Bahnhof in Eisenach im Salonwagen übernachtet und ist gestern Morgen 6½ Uhr zum Geburtstag des Königs von Sachsen nach Dresden gefahren. In Strehlen wurde der Kaiser vom König am Bahnhof empfangen. Er blieb dort bis zum Abend und reiste dann nach Schlitz ab.

— Auch der Großherzog von Baden wird zur Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen nach Berlin kommen.

— Der Reichskanzler hat sich gestern über Nizza nach Paris zur Ausstellung begeben. Erst am 3. Mai gedenkt er von Paris wieder nach Berlin zurückzureisen.

— Die Eröffnung des Elbe-Travekanals wird, wie vom Senatskommissar in der lübecker Bürgerschaftssitzung am Montag erklärt wurde, bestimmt Mitte Juni erfolgen. Der Kaiser habe sein Erscheinen zugesagt.

— Wie verschieden der Kaiser durch Vorträge aus den verschiedenen Ministerialressorts in Anspruch genommen wird, ergiebt sich aus einer Statistik, welche die „Bresl. Ztg." nach Maßgabe der Veröffentlichungen im „Reichsanz." für die Zeit vom 20. Februar bis 20. April in dankenswerter Vollständigkeit aufgemacht hat. Der in Betracht kommende Zeitraum umfaßt 60 Tage. Von diesen fand nur an 39 Tagen thatsächlich Vortrag statt, an 21 Tagen hörte der Kaiser keine Vorträge, weil er entweder auf Reisen war, oder Sonn- und Feiertage eine Unterbrechung bedingten. An jenen 39 Vortragstagen nun hörte der Kaiser insgesamt 99 Vorträge. Von diesen gebührt der Löwenanteil dem Staatssekretär der Auswärtigen Angelegenheiten Grafen von Bülow, der insgesamt 19 Mal gehört wurde, wozu denn billigerweise noch 3 Vorträge des Unterstaatssekretärs Freiherrn von Richthofen zu rechnen wären, sodaß sich in dieser Ziffer von 22 Vorträgen das außerordentlich lebhafte Interesse unseres Kaisers an der Leitung unserer auswärtigen Politik deutlich genug bekundet. Die gesamte innere Politik dagegen, soweit ihre Leitung auf Grund von Vorträgen zum Ausdruck gelangte, kam zu Wort lediglich in 16 Vorträgen, die der Chef des Zivilkabinetts, Herr v. Lucanus, zu halten hatte, und in ganz vereinzelten Vorträgen anderer Staatssekretäre und Minister. In dieser ganzen Zeit von zwei Monaten hörte der Kaiser nicht einen einzigen Vortrag seines Reichskanzlers und Ministerpräsidenten, Fürsten von Hohenlohe, der ja freilich selbst viel auf Reisen ist. Vorträge hielten ausschließlich die Minister v. Hammerstein, v. Miquel und v. Rheinbaben je einmal, wozu dann noch zwei Vorträge des Ministers des königlichen Hauses, v. Wedel, und einer des Leiters der Reichspostverwaltung, v. Podbielski, und noch eine Audienz kommt, die dem Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrats, v. Barkhausen, gewährt wurde. Von preußischen Ministern empfing also der Kaiser, wenn man den Hofminister v. Wedel ausschaltet, nur drei, und zwar jeden nur einmal, nämlich den Landwirtschaftsminister, den Finanzminister und den Minister des Innern. Man sieht daraus, daß der Kaiser mit seinem Ministerium ganz außerordentlich wenig in Berührung kommt, und er seine Minister, soweit sein persönlicher Verkehr in Betracht kommt, recht wenig kennt, daß vielmehr das Gebiet der inneren Politik für den Kaiser beherrscht wird durch die Vorträge, die er sich regelmäßig von dem Chef des Civilkabinetts, Herrn v. Lucanus, halten läßt. Einen um so breiteren Raum nehmen die militärischen Dinge in dem Arbeitsfelde des Kaisers ein. An der Spitze steht hier der Chef des Militärkabinetts, von Hahnke, der 20 Mal gehört wurde, ihm folgt der Häufigkeit nach der Kriegsminister v. Goßler, der 8 Mal zum Vortrag empfangen wurde, und dann der Chef des Generalstabes, Graf v. Schlieffen, mit 5 Vorträgen. Von anderen Militärs wurde noch der General der Kriegsinspektion, von der Planitz, 2 Mal und der Generalinspekteur des Ingenieurkorps, von der Goltz, 1 Mal empfangen. Weniger, als man erwarten sollte, hat der Kaiser, der bekanntlich an unserer Marine ein ganz besonders reges Interesse nimmt, Vorträge aus diesem Ressort gehört. Es wurden empfangen der Chef des Marinekabinetts, Frhr. v. Senden-Bibran, 9 Mal, der Marinestaatssekretär Tirpitz 6 Mal und Vizeadmiral Diederichs 4 Mal.

— Im Reichstage werden morgen die Kommissionen ihre Thätigkeit beginnen, und zwar die Budgetkommission mit der Fortsetzung der Beratung der Flottenvorlage, die 21. Kommission mit der Novelle zum Bau- und Seeunfallversicherungsgesetz, die 22. Kommission mit der Seemannsordnung. Am 26. April wird die 21. Kommission den Bericht über die erledigte Novelle feststellen. In acht Tagen kann das Plenum mit der zweiten Lesung derselben beginnen.

— Die „Deutsche Tagesztg." schreibt: „Nach dem, was wir über die Haltung einzelner verbündeter Regierungen in Erfahrung gebracht haben, scheint die lex Heinze selbst dann, wenn sie den parlamentarischen Klippen glücklich entgangen sein sollte, aufs höchste gefährdet."

— Wie man der „Pol. Korr." aus dem Haag meldet, hat der von den Mächten vereinbarte Austausch der Ratifikationen der Akten der Friedenskonferenz in Form der Deponierung dieser Akten bei der holländischen Regierung bereits begonnen. Jene Staaten, welche die Vereinbarungen zuvor ihren Parlamenten zur Genehmigung vorzulegen haben, werden die Ratifikationen erst nach erfolgter Zustimmung der Vertretungen überreichen. Es ist demnach auch die Ernennung des internationalen Schiedsgerichts noch nicht unmittelbar bevorstehend. Wie man zudem versichert, soll England nicht die Absicht haben, die Ratifikation der Friedenskonferenzen vor Abschluß des Friedens mit den südafrikanischen Republiken zu vollziehen.

— Auf die Meldung von dem glücklich erfolgten Stapellauf des Linienschiffes „Kaiser Barbarossa" ist dem Staatssekretär Tirpitz nachstehendes Telegramm des Kaisers zugegangen: „Wartburg, den 21. April 1900. Von Freude erfüllt durch Ihre Meldung, sende ich Meiner Marine zur weiteren Verstärkung Meinen Glückwunsch. Ich sende ihn von altehrwürdiger Stelle, von der nie genommenen Wartburg, deren Geschichte so innig mit der der Hohenstaufen verbunden ist. Des mächtigsten Hohenstaufenkaisers Name ist mit dem Sinne des deutschen Volkes nach Wiedervereinigung eng verbunden. Möge das Schiff, ein Kampfglied der Flotte des nunmehr durch den großen Hohenzollernkaiser wieder geeinten Deutschland, den Namen allzeit in Ehren tragen. Wilhelm II."

— Es wird mehreren berliner Blättern bestätigt, daß die Kanalvorlage in der laufenden Tagung des preußischen Landtages nicht mehr eingebracht werden wird. Die Vorarbeiten können von der Staatsregierung nicht rechtzeitig fertiggestellt werden, da die Verhandlungen mit den Interessenten zu viel Zeit erfordern. Auch würde die Tagung ins Ungebührliche verlängert werden müssen. Unter den jetzigen Verhältnissen könnte aber der Landtag bis Pfingsten seine Thätigkeit beschließen. Nach Informationen der Blätter neigt die Staatsregierung dazu, die jetzige Tagung zu schließen und den Landtag zu einer neuen Tagung etwa im November einzuberufen. Unter den ersten Vorlagen würde sich alsdann die Kanalvorlage befinden.

— Wie gemeldet wird, gedenkt der Oberpräsident von Bennigsen demnächst nach Göttingen überzusiedeln.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Zar Nikolaus wird, wie verlautet, im Juli vor seiner pariser Reise Kaiser Franz Josef zum 70. Geburtstage persönlich beglückwünschen. Ob die Entrevue in Wien oder am ischler Hoflager stattfindet, ist noch nicht festgesetzt. Am 18. August, dem Festtage selbst, soll Kaiser Wilhelm den Kaiser Franz Josef in Wien oder in Ischl persönlich beglückwünschen.

Frankreich.

Die Durchstechereien im Marineministerium sind scharf geahndet worden. Im Ministerrat machte am Sonntag der Marineminister Mitteilung von den in der Angelegenheit des Beamten im Marineministerium Philip ergangegen Verfügungen. Philip, welcher verdächtiger Treibereien schuldig befunden wurde, ist seines Amtes entsetzt worden, zwei Beamte wurden degradiert, mehrere andere erhielten scharfe Verweise.

Rußland.

In der Nacht zum Ostersonntag begaben sich, wie aus Moskau telegraphiert wird, Kaiser Nikolaus und die Kaiserin um Mitternacht aus dem Kreml-Palais in feierlichem Zuge und unter Entfaltung der größten Pracht in die Heilandskirche. Die Kaiserin trug russische Nationaltracht, mit der Kette des Andreasordens. Nach dem Gottesdienst wechselte der Kaiser mit allen Großwürdenträgern dreifachen Osterkuß. Am Ostersonntag Vormittag versammelten sich alle Großwürdenträger in der Uspenski-Kathedrale, von wo aus sie in feierlichem Zuge das Kremlpalais betraten, um dem Kaiser und der Kaiserin zu huldigen. Nach der Begrüßungsansprache des Metropoliten tauschten Kaiser und Kaiserin mit demselben und den anderen an der Gratulationscour teilnehmenden Großwürdenträgern dreifachen Osterkuß aus, zugleich überreichte die Kaiserin jedem ein Osterei und Uraledelgestein. Abends war die ganze Stadt prachtvoll illuminiert.

— Einen Erlaß des Zaren an den Großfürsten Sergius, den Generalgouverneur von Moskau, veröffentlicht die Osternummer des „Regierungsboten" wie

Landesbibliothek Oldenburg

folgt: „Mein und der Kaiserin Alexandra heißer Wunsch, mit unseren Kindern die Charwoche zum Empfange des Abendmahls und das Fest der Feste im Schatten des Kremls, umgeben von den größten Heiligtümern des Volkes, zu Moskau zu verbringen, ist durch Gottes Gnade erfüllt worden. Hier, wo unverwest die Heiligen ruhen, inmitten der Ruhestätten gekrönter Mehrer und Erbauer des russischen Reiches, in der Wiege der Selbstherrschaft, steigen verstärkte Gebete zum Herrscher der Herrschenden auf, und in der Gemeinschaft mit den in den Tempeln zusammenströmenden treuen Gliedern unserer geliebten Kirche erfüllt stille Freude die Seele im Gebete. Mit meinem Volke vereint schöpfe ich neue Kräfte, Rußland zum Wohle und Ruhme zu dienen, und es gereicht mir zur besonderen Freude, Euerer kaiserlichen Hoheit und durch Sie dem teueren Moskau die Gefühle auszudrücken, welche mich erfüllen."

— Ein anderer Erlaß des Kaisers drückt dem Großfürsten Sergius die allerhöchste Anerkennung aus und verleiht demselben als Zeichen des besonderen Wohlwollens des Monarchen das mit Brillanten geschmückte, am Bande des Andreas-Ordens zu tragende Porträt des Kaisers.

Türkei.

Der wegen Beurlaubung des amerikanischen Gesandten Straus fungierende amerikanische Geschäftsträger führt mit der Pforte bezüglich der Zahlung der Entschädigung für die Verluste amerikanischer Missionsanstalten während der armenischen Wirren keinerlei Unterhandlungen. Diese werden vielmehr zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und dem türkischen Gesandten in Washington gepflogen. Dagegen überreichte die Gesandtschaft der Vereinigten Staaten in den letzten Tagen einen sehr energischen Protest gegen das Verbot der Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches.

Indien.

Amtliche Berichte bestätigen die Meldungen von dem furchtbaren Charakter der Hungersnot, besonders in der Präsidentschaft Bombay und in den Radschputanastaaten. In einem Distrikt ist von einem Viehbestand von 1 300 000 Stück eine Million verloren gegangen. Mehrere Distrikte zeigen eine ganz abnorme Anzahl von Todesfällen. Indische mildthätige Hilfsfonds und die Regierung thun, was in ihren Kräften steht, um die Not zu lindern; der Hilfsfonds braucht aber dringend weitere Unterstützung. Tausende werden noch Unterstützung verlangen, damit es ihnen ermöglicht wird, ihre regelmäßige Thätigkeit wieder aufzunehmen. Da die Sterblichkeit unter dem Vieh eine so gewaltige ist, wird die Möglichkeit erwogen, die gebräuchlichen Ackergeräthschaften für den Handbetrieb einzurichten.

China.

Die chinesische Sekte der Boxer hat sich neue Schandthaten zu Schulden kommen lassen. Nach in Tientsin eingetroffenen Nachrichten haben die Boxers in der Nähe von Pastingfu eine große Anzahl katholischer Chinesen niedergemetzelt. Das wird der pekinger Regierung teuer zu stehen kommen.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 24. April.

* **In der heutigen Stadtratssitzung** werden die Voranschläge der städtischen Kassen beraten und festgestellt. Außerdem steht zur Verhandlung die durch die Beschlüsse des letzten Landtags ermöglichte Vermehrung der Zahl der Stadtratmitglieder. Endlich wird beantragt, zu der von Herrn Mühlenbesitzer Frerichs am Pferdemarktplatze zu erbauenden Longierhalle einen einmaligen Zuschuß von 1000 Mk. zu bewilligen, sowie 1850 Mk. zur Herstellung einer Musterungsbahn auf dem Pferdemarktplatze. Es handelt sich bekanntlich darum, die Verlegung der Körungen von hier nach Rodenkirchen zu verhindern.

* **Gesetzblatt Band XXXIII Stück 19** der Gesetzsammlung ist ausgegeben, enthaltend: Finanzgesetz für die Jahre 1900, 1901 und 1902 vom 23. März 1900.

* **Nachdem die Maul- und Klauenseuche** im Herzogtum Oldenburg erloschen ist, ist die Ministerialbekanntmachung vom 29. November v. J., durch welche die Einfuhr von Klauenvieh vom linken Weserufer in die Gemeinde Dedesdorf gewissen Beschränkungen unterworfen wurde, außer Kraft gesetzt worden.

-a **Die Konfirmation** der diesjährigen Konfirmanden und Konfirmandinnen unserer katholischen Mitbürger hat am letzten Sonntag in der katholischen Kirche stattgefunden. Ueber dem Eingangsportal der Kirche war gelegentlich dieser Feier eine sinnige Dekoration angebracht worden.

× **Einführung einer Prüfung für den Lademeisterdienst.** Die Ernennung zum Lademeister und die Beförderung zum diätarischen Lademeister bei der oldenburgischen Eisenbahn wird für die Zukunft von dem Bestehen einer Prüfung abhängig gemacht. In der Prüfung sind u. a. nachzuweisen: Fähigkeit, über einen Vorgang aus dem Dienstkreise des Lademeisters eine schriftliche Anzeige in angemessener Form zu erstatten; Rechnen in den vier Grundarten, auch mit gewöhnlichen und Dezimalbrüchen; Kenntnis der gemeinsamen Bestimmungen für alle Beamten im oldenburgischen Staatseisenbahndienst; Kenntnis der Vorschriften über die Annahme, Verladung, Leitung, Entladung und Verabfolgung des Reisegepäcks und der Güter u. s. w. Zur Prüfung werden Güterboden- und Stationsarbeiter zugelassen, welche mindestens 5 Jahre im Eisenbahndienste beschäftigt gewesen sind. Die Prüfung ist eine schriftliche und eine mündliche.

* **Wegen Erkrankung des Privatgelehrten Herrn Wempe** kann der von demselben auf Mittwoch, 25. d. M., im Beamten-Verein in Aussicht gestellte Vortrag nicht abgehalten werden. Der Vortragsabend findet daher am Mittwoch, den 2. Mai d. J., abends 8 Uhr, in der Union statt, wozu die bereits verkauften Eintrittkarten ihre Giltigkeit behalten. Das Thema „Der Mensch im Kampfe gegen Ansteckungserreger" ist sehr interessant, und jeder Hörer erhält Gelegenheit, sich über Abwehrmaßregeln gegen schädliche kleine Lebewesen zu unterrichten. Nichtmitglieder sind willkommen.

-a **Die Nachtigall** mit ihrer Frühlingsbotschaft und „ihren Liedern und Gedichten" ist wieder da. Im Schloßgarten läßt seit vorgestern zum ersten Mal in diesem Frühjahr die Königin des Gesanges unter den Vögeln ihre wunderbaren Flötentöne vernehmen. Ein Gang durch die Anlagen des großherzoglichen Schloßgartens, in welchem es am Boden wie im Gebüsch überall mächtig grünt und blüht, lohnt sich jetzt also schon in vollem Maße.

* **Das letzte Schumannkonzert** beginnt morgen Abend um 7 Uhr präzise im Kasinosaale. Außer Herrn Georg Schumann wirken mit die Herren Professor Sahla (Geige), Bemmer (Cello) und Sprenger (Klavier). Das umfangreiche Programm wird eingeleitet durch eine Mozartsche Sonate für zwei Klaviere (d-dur). Es folgen dann zwei Beethovensche Sonaten für Klavier und Violine (c-moll op. 30) und Klavier und Cello (d-dur op. 69) und den Schluß bildet ein Trio für Klavier, Violine und Cello (b-dur op. 97). Herr Schumann wird auch im nächsten Winter hier vier Konzerte veranstalten. Ueber sein nunmehr abgeschlossenes großes Unternehmen in Bremen, den freien Vortag sämtlicher 32 Klaviersonaten von Beethoven, schreibt die „Weserztg." u. a.: „Am Sonnabend beschloß Herr Georg Schumann seine eigenartigen, in so großartiger Anlage hier wohl noch nicht unternommenen und von einem auf diesem Gebiete beispiellosen Erfolge gekrönten Klaviervorträge. Es war vorauszusehen, daß der letzte Abend dem gefeierten Künstler besondere Ehrungen bringen würde, und die gespendeten Lorbeerkränze, sowie die wiederholten Beifallsstürme am Schlusse des Konzerts waren beredte Dolmetscher des Wunsches, daß der nächste Winter uns eine Fortsetzung dieser genußreichen Vorführungen bringen möge."

!! **Turnerisches.** In der am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr in der Turnhalle an der Ofenerstraße stattfindenden Gauvorturnerstunde werden statt der angekündigten Hantelübungen die für das am 7., 8. und 9. Juli in Wilhelmshaven stattfindende Kreisturnfest bestimmten ziemlich schwierigen Stabübungen eingeübt. Nächster tagt in der „Union" der Gauturntag, auf welchem u. a. 6 Kampfrichter, 3 Stellvertreter derselben, 3 Riegenführer und 3 Rechner für das Kreisturnfest zu wählen sind.

* **Ein Diebstahl** wurde gestern Morgen in einem Geschäftshause am Markt entdeckt. Die Ladenkasse war dort von unberufener Hand entleert worden. Ein junger Mann wurde als mutmaßlicher Thäter festgenommen.

(-) **Ein Durchbrenner.** Das Pony eines Bäckermeisters brannte gestern Nachmittag auf der Langenstraße mit dem Geschäftswagen durch. Es rannte damit in die Haarenstraße und lief sich glücklicherweise kurz vor einem Schaufenster fest. Trotz der engen Straße und der großen Passage ging alles glatt ab.

* * *

▭ **Ohmstede,** 24. April. Da, wie berichtet wurde, der Gemeinderat in Aussicht genommen hat, für die hiesige Dienstboten-Krankenkasse, welche über 300 Mitglieder zählt, einen eigenen Kassenarzt anzustellen, der vielleicht die ärztliche Behandlung der Armen ꝛc. mit übernehmen könnte, so würde einem jungen Arzt passende Gelegenheit geboten, sich hier eine Praxis zu gründen. Es würde demselben, da in der ganzen Gemeinde ein Arzt nicht wohnt, und unser Ort sehr günstige Bahnverbindung mit der Marsch hat, an Kundschaft gewiß nicht fehlen.

-e-. **Osternburg,** 23. April. An der Kreuzung der Bahn mit der Landstraße wurden gestern zwei Hunde vom Zuge überfahren, worunter sich ein wertvolles Tier des Schlachtermeisters Rabe befand. — An der vor kurzem entstandenen Boßstraße in Drielake werden gegenwärtig von der Glashütte einige neue Wohnungen für Glasmacher errichtet, nachdem schon vor Jahresfrist reichlich 10 Neubauten fertiggestellt wurden. Jedes Haus ist für zwei Familien berechnet. Die Wohnräume entsprechen natürlich vollauf allen Anforderungen der Gesundheit sowie den Ansprüchen der Bewohner.

⌘ **Rastede,** 23. April. Gestern hielt der Schützenverein seine Generalversammlung in Pörtners Gasthause „Zum Nordpol" ab. Als erster Punkt der Tagesordnung war Vorstandswahl und Rechnungablage vorgesehen. Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: J. Degen als Direktor, H. Hoes als dessen Stellvertreter, A. Brötje, Hauptmann, Fr. Ehlers, Schrift- und Kassenführer, J. Michelsen, Schießmeister, und G. Brumund, Feldwebel. Laut Bericht des Kassierers ist der Stand der Kasse ein durchaus günstiger zu nennen. Zu Revisoren der Rechnung wurden die Herren Fr. Ehlers und E. Meyer bestimmt. Ueber die von der Kommission betr. Statutenrevision vorgeschlagenen Aenderungen wurde vorläufig noch kein Beschluß gefaßt, sondern die Entscheidung bis zur nächsten Versammlung hinausgesetzt. Mit der Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft in Köln wurde ein Vertrag abgeschlossen, laut welchem dieselbe sich verpflichtet, für die Jahresprämie von 26 Mark die Haftpflicht des Vereins Dritten gegenüber zu übernehmen. An Beitrag sollen auch für 1900 3 Mark erhoben werden. Von den Nachbarvereinen Etzhorn und Wiefelstede war ein Antrag eingelaufen, betr. ein einmal jährlich abzuhaltendes Wanderwettschießen zwischen obengenannten Vereinen und Rastede. Da die Versammlung dem Vorschlage nicht abgeneigt war, wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Ohlenbusch und Michelsen, beauftragt, mit den Vertretern Etzhorns und Wiefelstedes weiter zu verhandeln. Sodann wurden noch einige notwendige Reparaturen an der Schützenhalle genehmigt. Da der Eigentümer des jetzigen Schützenplatzes, Herr A. Kickler, wegen Verkaufs seiner Besitzung dem Schützenverein die Pacht gekündigt hat, wurden die Herren Brumund, A. H. Brötje und Fricke gewählt mit dem Auftrage, in Unterhandlung mit dem neuen Eigentümer behufs Pachtung zu treten, resp. sich nach einem neuen Platze umzusehen.

(?) **Wardenburg,** 23. April. Das diesjährige Bundesfest des Sängerbundes „Concordia" wird dem Vernehmen nach hier am 17. Juni gefeiert. Am Tage vorher versammeln sich die Vertreter der einzelnen Vereine, um über die Statuten ꝛc. zu beschließen. Jeder der acht Vereine entsendet zwei Delegierte.

h **Neuende,** 24. April. Gestern fand in Eukens Gasthofe eine Gemeinderatsitzung statt, in welcher folgendes verhandelt wurde: Von vier Genossen des vom Kirchdorfe nach Altengroden führenden sog. Totenweges war der Antrag auf Uebernahme dieses Weges auf die Gemeinde gestellt worden. Die Gemeindevertretung lehnte den Antrag ab, weil genannter Weg nicht dem allgemeinen Verkehr diene. Angenommen wurde dagegen ein Antrag zahlreicher Einwohner von Ebkeriege, betr. Beschlackung des banter Weges bis zur Eisenbahn. Darauf wurde das Gehalt des Standesbeamten Lohe von 400 auf 500 Mark und das des Gemeindedieners von 350 auf 400 Mark erhöht. Das Gehalt des Rechnungführers der Dienstbotenkrankenkasse wurde auf 75 Mark festgesetzt. Die Rechnung der Gemeindekrankenkasse wurde nach Erledigung der Monita festgestellt. Die Rechnung schließt mit einem Vorschuß des Rechnungführers von 440,16 Mark, indem einer Einnahme von 1426,27 Mark eine Ausgabe von 1866,43 Mark gegenübersteht. — Darauf fand die Feststellung der Voranschläge statt. Der Voranschlag für die Armenkasse weist eine Einnahme und Ausgabe von 8434 Mark auf. An Armenbeiträgen sind zu erheben 4431,50 Mark, das sind, wie im Vorjahre, 40 Prozent der Einkommensteuer. Für die Gemeindekasse ist eine Einnahme und Ausgabe von 4156,50 Mark vorgesehen; an Gemeindeumlagen sind zu erheben 2902,50 Mark. — Der Voranschlag für die Wege- und Fußpfadkasse bilanciert in Einnahme und Ausgabe mit 3645 Mark, und zwar setzt sich die Einnahme zusammen aus einer Umlage von 3145 Mark und 500 Mark Hundesteuer. Es wurde dann noch der Wunsch laut, daß die Bekanntmachungen über kommunale Angelegenheiten in Zukunft auch im „Norddeutschen Volksblatt" veröffentlicht werden, welchem Wunsche der Herr Gemeindevorsteher nachzukommen versprach.

* **Varel,** 23. April. Vor dem hiesigen Amtsgericht stand heute Termin an zur Verhandlung über verschiedene Beleidigungsklagen zwischen den Verlegern und Redakteuren des „Gemeinnützigen" und des oldenburger „General-Anzeigers", die ihren Ursprung in einer Preßfehde über die Veröffentlichung der Landtagsvorlagen hatten. Die gerichtliche Verhandlung wurde jedoch überflüssig, da zwischen den Parteien vor Beginn der Verhandlung ein Vergleich zu Stande kam.

⌂ **Delmenhorst,** 23. April. Heute Nachmittag kurz vor 5 Uhr brach in dem Hause des Arbeiters Behrmann an der Straße hinter der Graft Feuer aus. Die Feuerwehr wurde durch Signale alsbald alarmiert. Trotzdem wenig leicht feuerfangende Gegenstände in dem Hause waren, ist dasselbe doch fast ganz ausgebrannt. Die Möbel sind zum größten Teil ins Freie geschafft. Das Haus war außer von dem Besitzer von dem Schneider Dankwerth bewohnt. Es verlautet, daß Kinder in Erinnerung an die Osterfeuer einen Haufen Stroh angezündet haben, wodurch die Veranlassung zu dem Schadenfeuer gegeben sein soll. Während noch die Spritzen an der Brandstelle in Thätigkeit waren, wurde die hiesige Feuerwehr von Wildeshausen aus requiriert. Als dieselbe sich gerade zum Abrücken anschickte, wurde sie jedoch telegraphisch wieder abbestellt. Infolge des großen Brandunglückes in Wildeshausen war auch in der hiesigen Bevölkerung eine gewisse Erregtheit zu bemerken. Telephonische Nachrichten liefen hier fortwährend ein. In der Richtung nach Wildeshausen sah man eine mächtige Rauchwolke turmhoch gen Himmel steigen. — In der Versammlung des hiesigen Imkervereins berichtete der Vorsitzende über die Delegiertenversammlung in Oldenburg. Herr Wiese-Schierbrok hielt einen Vortrag über die Behandlung der Bienen im Frühjahr, und Herr Steenhoff-Adelheide sprach über Fütterung der Bienen. Nach einer Umfrage über die Ueberwinterung der Bienen, ist dieselbe ziemlich gut gewesen; die Verluste waren gering, die Zehrung allerdings recht stark. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Die Rechnungablage ergab eine Einnahme von 74,77 Mk. und eine Ausgabe von 68,60 Mk.

⌂ **Delmenhorst,** 23. April. Der Landwirtschaftverein hielt gestern eine Versammlung in Stuhr ab. Es wurde beschlossen, eine würdige Beschickung der Landesthierschau in Oldenburg auch vom Amte Delmenhorst aus in die Wege zu leiten. Zu diesem Zwecke soll eine Versammlung des Vorstandes des Landwirtschaftvereins, des Vorstandes des Tierschauvereins, der Achtsmänner desselben, sowie der Körungskommission anberaumt werden. Von hier aus sollen die erforderliche Vorbereitungen erfolgen. Besonderes Interesse für die hiesigen Viehzüchter hatte auch ein Schreiben des Gebietvereins Bremen. Nach demselben ist von der Viehmarktbank und der Schlachterinnung mit den Viehkommissionären des bremischen Schlachthofes eine Vereinbarung getroffen, nach welcher der Fleischer als Käufer nur diejenige Gewichtsmenge des Fleisches mit dem vereinbarten Kaufpreis bezahlt, welche vom Tierarzt dem freien Verkehr übergeben wird. Von konfiszierten inneren Organen soll nur der Talg von Rindern mit dem jeweiligen Marktpreis vergütet werden. Ferner wird eine allgemeine Versicherung des Viehes empfohlen. Wenn jedoch bei den oben bezeichneten Organen kein Antrag auf Versicherung gestellt werden, oder das nach Bremen gesandte Vieh an anderen Plätzen oder in anderen Versicherungskassen versichert sein sollte, so sollen den Einsendern etwaige Vergütungen, die den Fleischern nach getroffener Vereinbarung gezahlt werden müssen, in Abzug gebracht werden. Die bremischen Landwirte wollen gegen diese Maßregel energisch Front machen und haben sich an den Landwirtschaftverein Delmenhorst gewandt mit der Bitte, sich ihnen anzuschließen. Die Versammlung schloß sich ganz der Ansicht des bremischen Gebietvereins an und beschloß, zahlreich an einer diesbezüglichen Versammlung in Bremen teilzunehmen. In der Versammlung soll ferner auch noch der Handel und die Notierung nach Lebendgewicht auf dem Schlachthof, sowie der Abzug von Prozenten bei Lebend- und Schlachtgewicht besprochen werden. Alsdann hielt Herr Schulvorsteher Barth noch einen eingehenden Vortrag über die Bekämpfung des Unkrauts.

k- **Brake,** 23. April. Rasch tritt der Tod den Menschen an. Der hier an der Mitteldeichstraße wohnhafte Schiffsreeder und Kaufmann H. A. Arnold wurde heute gegen Mittag, nachdem er kurz vorher gesund und munter von einer in der Stadt ausgeführten Geschäftstour nach Hause zurückgekehrt war, plötzlich vom Schlage getroffen, so daß nach einigen Minuten der Tod eintrat. — In der Nähe des Weserkorrektionsplatzes zwischen Brake und Hammelwarden ist heute Morgen auf der Weser die Leiche eines unbekannten Mannes angetrieben und geborgen worden. Die Leiche ist 1,60 Meter groß und war nur mit wollenem Unterzeug bekleidet. Dieselbe war noch gut erhalten. Allem Anscheine nach gehörte der Verunglückte dem Schifferstande an. — Recht gering ist zur Zeit der Schiffsverkehr im hiesigen Hafen und am Pier. Seit Jahren hat hier nicht eine so flaue Zeit geherrscht wie in den letzten Monaten. Am meisten darunter zu leiden haben die hiesigen Hafenarbeiter. Der geringe Verdienst, der sich noch bietet, langt kaum zum Unterhalt für die Familie aus, dazu kommt der erste Mai, an welchem Tage die Miete fällig ist, heran. Viele haben sich deshalb auch schon nach anderer Beschäftigung umgesehen. Hoffentlich bringt die nächste Zeit eine baldige Besserung in den Verkehr. Im Hafen liegt, nachdem heute Morgen die hiesige Bark „Freia" nach Hamburg abgegangen ist, um daselbst neues Kupfer zu erhalten, der hiesige Schuner „Iris", derselbe wird auch in diesen Taaen nach Bremerhaven abgehen, um sich einer

Landesbibliothek Oldenburg

Reparatur zu unterwerfen. Beide Schiffe wären im hiesigen Thienschen Trockendock geblieben, die erforderlichen Reparaturarbeiten am Dock, an dessen Fertigstellung mit Macht gearbeitet wird, scheinen jedoch noch eine geraume Zeit in Anspruch zu nehmen. Im Kielhafen liegt das norwegische Vollschiff „Maraval" in Reparatur, dasselbe hatte, wie seiner Zeit berichtet, auf der Reise nach hier sehr schweres Wetter zu bestehen und infolgedessen größere Beschädigungen erlitten. Angekommen ist heute Abend der norwegische Dampfer „Bremen", Kapitän Wold, mit einer kleinen Ladung Holz., Am Pier löscht zur Zeit der Argodampfer „Rußland" ca. 1200 Tons Getreide. — Die am Pier aufgestellten elektrischen Krähne sind soweit fertiggestellt, daß sie in kurzem dem Verkehr übergeben werden können.

§! **Butjadingen,** 22. April. Ueber Nacht hat der Lenz auf den Weiden- und namentlich auf den Grodenländereien ein frisches Grün hervorgezaubert. An vielen Plätzen sieht man bereits Jungvieh grasen, während das Milchvieh etwa in 8 bis 14 Tagen ausgetrieben wird. Zurückgekehrt ist, wie wir mit besonderer Genugthuung konstatieren dürfen, unsere Nachtigall; nicht etwa Sylvia Luscinia, denn die verirrt sich selten oder gar nie in unsere lauwarme Gegend; nein „unsere Nachtigall" bedeutet für uns die butjenter Nachtigall, die als „Rana coaxans', sich unserer besonderen Wertschätzung zu erfreuen hat und mit Vorliebe in morastigen Gegenden zu weilen pflegt. — Mehr und mehr nimmt bei den Landwirten der Brauch überhand, Hühner und sonstiges Geflügel nicht mehr, wie bisher, beim Hause, sondern während der Sommermonate auf den Weideländereien zu halten. Hier finden die Tiere, ohne nennenswerten Schaden anzurichten, reichliche Nahrung; die Eierproduktion hat fast überall infolge dieses Wechsels eine beträchtliche Zunahme erfahren. Außerdem ist das lästige Festsetzen der Tiere nicht mehr erforderlich. — Ueber das Vermögen des früheren Gastwirts Hülsebusch in Stollhamm ist laut amtlicher Mitteilung am 19. April der Konkurs verhängt worden. Herr Rechnungsteller Schuhmacher ist zum Konkursverwalter bestellt.

— **Großenkneten,** 22. April. Heute wurden in der Kirche 59 Konfirmanden konfirmiert.

Aus benachbarten Gebieten.

* **Wilhelmshaven,** 23. April. Dr. Allmers, der Kandidat der freisinnigen Volkspartei, entwickelte hier Sonnabend in Burg Hohenzollern sein Programm. In seiner Rede, die oft durch stürmischen Beifall unterbrochen wurde, verwahrte der Kandidat sich gegen den Vorwurf, Flottengegner zu sein. Soweit es die Steuerkraft des Volkes entspricht, und insofern man geneigt ist, die Kostendeckung auf diejenigen Schultern zu wälzen, welche eine Steuererhöhung gut vertragen können, durch Einführung einer Reichsvermögensteuer, durch Aufhebung der Liebesgaben, durch Verdoppelung der Lotteriesteuer, bringt Dr. Allmers dem Flottengesetze seine ganze Sympathie entgegen. Ebenso kann seine Partei nicht darin willigen, daß man sich durch den Etat in dieser Angelegenheit auf 16 Jahre die Hände binden lasse. Nach ihm hielt Rektor Kopsch einen Vortrag über die Stellung der freisinnigen Volkspartei. Mit einem Hoch auf Kaiser und Reich wurde die Versammlung um 12 Uhr geschlossen.

Große Feuersbrunst in Wildeshausen.

* **Oldenburg,** 24. April.

Gestern Abend meldeten uns Telegramme einen großen Brand, der seit 4 Uhr nachmittags in dem alten Städtchen Wildeshausen wütete. Ueber 70 Wohnhäuser standen dort in Brand, der ganze Stadtteil mit der Sögestraße, Westerstraße, Burgstraße, der kleinen Straße, der Heiligengeiststraße und dem Wall stand in Flammen und war dem Untergange geweiht. Die Nachricht weckte die Erinnerung an das große Feuer, das Wildeshausen in der Nacht vom 18. auf den 19. September des Jahres 1895 zum Teil in Asche legte und 48 Gebäude vernichtete. Der jetzige Feuerherd ist noch weit größer als der damalige, dem er sich anschließt. Es ist damit eine ganze Reihe leichtgebauter kleiner Häuser eingeäschert, die dem alten Städtchen seinen freundlichen und eigenartigen Charakter gaben.

Heute Morgen erhielten wir folgenden brieflichen Bericht unseres dortigen Korrespondenten:

Nachdem im September 1895 hier an der Westerstraße, Neue Straße und Burgstraße durch ein Großfeuer nahezu 50 Gebäude mit allen Nebengebäuden und einem Brandkassentaxat von 140,000 Mk. eingeäschert wurden, fand heute ein Großfeuer statt, welches noch weit mehr Fläche einnimmt und viel größeren Schaden verursachte, als vor 5½ Jahren. Man kann sich kaum einen Begriff von einem solchen gewaltigen Ereignis machen, wenn man es nicht selbst mit durchgemacht hat. Die heutige Brandfläche, die wiederum bis an den Wall reicht, aber diesmal an den kleinen Wall, ist etwa 3—4 Mal so groß als 1895. Genau läßt sich die Zahl der abgebrannten Gebäude noch nicht ermitteln, doch wurde gesagt, daß reichlich 70 Wohnhäuser und 50 Nebengebäude abgebrannt sind, die mindestens mit 250—300 000 Mk. in die Brandkasse eingeschätzt sein werden. Das Feuer entstand gegen 4 Uhr im Hause des Ackerbürgers Meyer an der nördlichen Seite der Burgstraße. Gegenüber stehen Häuser, die nach dem Brande von 1895 neu aufgebaut sind. Alle Einwohner des Hauses waren auf dem Felde seit Mittag beschäftigt. Das Haus war verschlossen. Obgleich das Feuer sogleich bemerkt und eine Spritze zur Hand war und in Thätigkeit gesetzt wurde, war die Lage und Entwickelung des Brandes sofort gegeben, zumal auch der von Südost kommende Wind den Brand sehr stark entfachte. Später drehte sich der Wind mehrere Male, wodurch es möglich wurde, einige Eckhäuser als Stützpunkte zu retten. Gerade der größte Teil der abgebrannten Gebäude war ungemein leicht gebaut, zum größten Teile mit Holzgiebeln. Viele Häuser hatten nur an der Front massive Wände, im übrigen Lehmwände mit Fachwerk. Sehr rasch sprang das Feuer von den massiven Gebäuden der Maschinenfabrik von H. Schröder auf die kleine Straße über. Von der Burgstraße wurden 3 Wohnhäuser eingeäschert, ebenso 3 Wohnhäuser der südlichen Häuserreihe der kleinen Straße. Als nun aber nochmals das Feuer auf die nördliche Seite der kleinen Straße übersprang, mußte diese ganz bis zum Wall und damit auch der bis zur Heiligengeiststraße und Westerstraße eingeschlossene Teil dem gierigen Element zum Opfer fallen. Alle Bemühungen der Feuerwehr, die sich gut wehrte, waren vergebens. Es gelang nur, Eckhäuser zu schützen und das weitere Ueberspringen des Feuers auf andere Stadtteile zu verhüten. Von der Heiligengeiststraße brannte die ganze westliche Seite weg. Das Eckhaus dieser Straße und der Westerstraße, worin Konditor Schnittker wohnt, wurde abgedeckt, bespritzt und so gerettet. Von der ganzen Sögestraße sind nur 3 Gebäude der westlichen Häuserreihe, wo die Sögestraße in die kleine Straße mündet, übrig geblieben. Der Wall bot einen guten Widerstand gegen das Feuer, so daß die Gebäude außerhalb des Walls verschont blieben. In der Mitte der Brandstätte des kleinen Walls ist ein massives Haus durch die Feuerwehr gerettet. Ebenso blieben die beiden Endhäuser nach Süden verschont und 5 Gebäude gegenüber an der kleinen Wallstraße, welche dann an die 2 Häuser grenzen, die von der kleinen Straße noch übrig blieben. Zu Zeiten wurden ganz unheimliche Rauch- und Gluttwolken entwickelt, doch waren die sonst reichen Stroh- und Heuvorräte nicht mehr bedeutend, da der größte Teil derselben aufgezehrt ist.

Am ersten erschien von den auswärtigen Feuerwehren, die telegraphisch requiriert waren, die goldenstädter, später auch die colnrader und harpstedter. Das Feuer konnte schon um ½8 Uhr ganz auf den jetzigen Herd beschränkt werden. Am Abend war es ein großes Schauspiel, als eine so große Fläche die roten Strahlen nach allen Seiten zum Himmel emporschickte. Selbst am Wall brannte es oben in den Bäumen. Ungemein viele Bewohner waren auf dem Felde beschäftigt und eilten in großer Bestürzung nach Hause. Sehr viele Leute haben auch nicht das Allernotwendigste retten können. Das Brüllen der Kühe, das gellende Geschrei der Schweine, wovon manche in den Flammen umgekommen sein mögen neben den vielen Hühnern, das donnernde Getöse der einstürzenden Dächer und Giebel, waren die äußeren Merkmale dieser großen Katastrophe. Die Ziegel entwickelten sich bei der Hitze zu förmlichen Sprenggeschossen und knallten nach allen Seiten mit großem Krach auseinander. Eine eiserne Kohlensäureflasche von L. Panscher flieg hoch in die Luft und platzte viele hundert Meter weit entfernt mit kanonendonnerähnlichem Gekrach und durchschlug hierbei das Dach des früheren Malers Heckmann. Leider kommen viele Leute wieder dabei zu Schaden, da sie zu gering oder garnicht versichert haben. Auch genügte bisher die zwar sehr schlechte Wohnung vielen Leuten, die nun wenige hundert Mark aus der Brandkasse erhalten und nach ihrer Lage nicht im Stande sind, ordentliche Neubauten aufzuführen. Viele Versicherungsgesellschaften haben die bisherige Versicherung in den letzten Jahren abgelehnt, namentlich solche, die 1895 beteiligt waren. Es werden jetzt namentlich solche in erster Linie beteiligt sein, die seit 1895 sich hier neu eingeführt haben. Die Providentia hat nur einen Fall, die gothaer Feuerversicherung zwei. Mehrfach beteiligt sollen u. a. sein die oldenburger Feuer-Versicherungsgesellschaft, die bremer-hamburger Feuerversicherungsgesellschaft, der deutsche Phönix, die Elberfelder ꝛc. Durch den Brand sind mehrere hundert Personen obdachlos geworden. Ein großes Glück ist es, daß kein Menschenleben zu beklagen ist und der Brand nicht in der Nacht ausbrach. Ebenso ist für den Transport der Baumaterialien das Vorhandensein der Bahn nach Delmenhorst und Vechta von sehr großer Bedeutung. Geschädigt wird auch Herr Mühlenbesitzer Dierßen mit mindestens 1000 Mk., da ihm viele Anlagen seiner elektrischen Leitung verbrannten. Für viele wildeshauser Ackerbürger wäre jetzt der gegebene Zeitpunkt, sich nicht wieder in der engen Stadt anzubauen, sondern die Häuser außerhalb des Walls, wo möglich, bei ihren Ländereien aufzubauen. Nur dann werden allmählich die tiefen Wunden heilen. Fürs erste aber werden viele Familien mit der bittersten Not zu kämpfen haben und auf die Mildthätigkeit ihrer Mitmenschen angewiesen sein. Die Mehrzahl der Stadtbewohner hatte sich eine zeitlang darauf gefaßt gemacht, daß auch sie das Brandunglück ereilen würde und daher alles eingepackt, teils bunt durcheinander auf die Straße transportiert.

Ein großer Teil der Gebäude im Brandviertel ist vor reichlich 100 Jahren, nach dem großen Brande von 1791, aufgeführt. Von den bekannten Geschäftsleuten sind neben sehr vielen Ackerbürgern, Handwerkern, namentlich Schustern und Arbeitern u. a. abgebrannt Johann Kramer mit beiden Geschäftshäusern an der Sögestraße und der Westerstraße. Im Hause Sögestraße war auch der Sitz der „Neuen Sparkasse". Ferner brannte das Warenlager von Rudolf Siemer nieder, die Bäckereien von Wellbrock und Rasche, die Cigarrenfabriken von Schröder und Huntemann. Der frühere Posthalter L. Panscher verlor seinen Gasthof, desgleichen H. Rasche sein Lokal mit großem Tanzsaal.

Möge Wildeshausen, welches in weniger als 6 Jahren zwei große Brandkatastrophen durchzumachen hatte, vor ähnlichem Unglück ferner bewahrt bleiben!

Letzte Depeschen.

* **London,** 24. April. Feldmarschall Lord Roberts meldet aus Bloemfontein vom 23. ds.: „General Rundle berichtet, daß 25 Mann, die mit einem Convoy nach Einbruch der Dunkelheit nach einem vorgeschobenen Posten entsandt wurden, vermißt werden. Daher wurde gestern die 11. Division unter Polecarew und zwei Brigaden unter General French den Truppen des Generals Rundle zur Hilfe geschickt. Sie erreichten Kareefontein, ohne viel Widerstand zu finden. Die Verluste werden wie folgt angegeben: 2 Mann tot, 10 verwundet, darunter ein Offizier lebensgefährlich, 11 vermißt. Die berittene Infanterie Polecarews besetzte den Leeuwkop, einen hohen Hügel, wenige Meilen von der Stellung entfernt, die sie bei Nacht innehatte. Der Feind verließ den Leeuwkop in Eile und ließ eine Anzahl Gewehre und einigen Schießvorrat zurück."

Reuters Bureau meldet aus dem Burenlager bei Thabanchu vom 20. d. M.: Heute früh traf eine Ergänzungsendung von Geschützmunition beim General Dewet in Jammersberg ein. Kommandant Dewet hat das Feuer sämtlicher Geschütze auf einen Punkt des britischen Lagers konzentriert. Ein britisches Geschütz wurde zerschmettert.

Die „Times" melden aus Lourenzo Marques von gestern: Den ausländischen Artilleriefachleuten ist es gelungen, in Pretoria eine Geschützgießerei einzurichten, in der große Geschütze hergestellt werden. Das erste derselben ist jetzt nach dem Oranjefreistaat abgegangen.

* **London,** 24. April. Der Landwirtschaftminister hielt gestern in Liverpool eine Rede, in welcher er ausführte, infolge des Krieges habe die Regierung beschlossen, die Erleichterung für die jungen Bürger zu erwägen, sie im Gebrauch des Gewehres zu üben zu dem Zweck, die Zahl der für den Militärdienst tauglichen Männer in Zeiten der Not zu vergrößern. Die Regierung habe ferner beschlossen, den Hilfsstreitkräften in Zukunft eine größere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Aller", Wilhelmi, die Reise von Gibraltar nach Newyork fortgesetzt.

„Friedrich der Große", Eichel, Lizard passiert.

„Oldenburg", Prager, die Reise von Southampton nach Genua fortgesetzt.

„Kaiser Wilhelm II.", Högemann, von Newyork nach Genua abgegangen.

„Bonn", Woltersdorff, die Reise von Antwerpen nach Corunna fortgesetzt.

„H. H. Meier", Steencken, in Baltimore angekommen.

„Halle", Thomen, in Galveston angekommen.

„Babelsberg", Pfeiff, in Ymuiden angekommen.

„Heimburg", Soecken, Vlissingen passiert.

Schulschiff „Herzogin Sophie Charlotte", Warnke, Lizard passiert.

„Sachsen", Dannemann, in Suez angekommen.

„Stuttgart", Grosch, Gibraltar passiert.

„Barbarossa", Richter, Gibraltar passert.

„Prinz Heinrich", Supmer, in Hiogo angekommen.

♁ Wettervoraussage

für Mittwoch, den 25. April.

Vielfach heiter, trocken, Nacht sehr kühl, Tag etwas wärmer.

Anzeigen.

Falkenburg. Der hier fast unmittelbar am **Hasbruch** sehr günstig belegene und altbekannte früher Loenneckersche

Gasthof zur Falkenburg

ist umständehalber noch mit Antritt zum 1. Mai d. Js. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Derselbe besteht aus dem geräumigen **Gasthause** mit **Veranda,** neuem **Tanzsaal mit Bühne,** Stallungen für 50 Pferde, Eiskeller, Fahrradremise, 2 Kegelbahnen und einem großen Lust- und Gemüsegarten.

Seit langen Jahren ist darin Gastwirtschaft, namentlich **bedeutende Sommerwirtschaft,** sowie Handlung und Bäckerei mit nachweislich gutem Erfolge betrieben.

Liebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.

P. Loennecker, Falkenburg (Oldenburg).

Eversten III. Zu verk. e. **junge schwere Kuh,** welche nahe **am Kalben steht. Bernh. Mehrens.**

Umständehalber billig zu verkaufen:

verschiedene 1- und 2thür. Kleiderschränke, 6 Kommoden, 1 Garnitur (1 Sofa und 6 Polsterstühle), verschiedene 1- und 2schl. Bettstellen, 1 kl. Regulator, 2 Blumenkörbe, mehrere Tische, Spiegel u. Bilder, 1 kleine Hand-Nähmaschine und mehrere Betten.

Sämtliche Sachen sind gut erhalten. **Achternstraße 4.**

Zu verk. **3 Stämme echte Andalusier,** je 1 Hahn und 4 Hennen, (Pracht-Exempl.) **Bruteier** von Andalusiern à Dtz. 2 Mk. **Lambertistr. 35.**

Das Milchfahren von Westerburg-Höven soll mindestford. verg. werden. Annehmer wollen sich bis z. 28. d. M. melden. **Molkerei Wardenburg.**

2 Tische, 1 Torfsaft., 1 Waschtisch u. a. S. sind äuß. b. z. v. Rövekampw. 2, ob.

Billig zu verk. ein schott. **Schäferhund. Nadorsterstraße 54.**

Pferdedünger zu verkaufen. Johannisstraße 9.

Elsfleth.

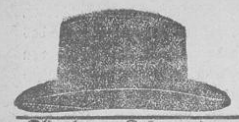
Zu verkaufen ein gut erhaltener **Landauer. D. Sturm.**

1 Chaiselongue, 1 Tisch, 1 kl. runder Tisch und 1 Lampe zu verkaufen. **Kl. Kirchenstr. 7.**

Barghornermoor bei Loy. Zu verk. ein guter **Rindstier** und ein **Kuhrind. Gerd zum Buttel.**

Billig zu verk. ein alter Waschkessel, passend zum Kochen von Viehfutter. Peterstr. 5.

Landesbibliothek Oldenburg



Sämtliche Neuheiten in
weichen u. steifen Herrenhüten
aus ersten Fabriken der deutschen, österreichischen, englischen und italienischen Hutindustrie sind vorrätig bei

Wilhelm Blensdorf,

Oldenburg i. Gr., Langestr. 38.

Oldenburg. Das von dem verstorbenen Gutsbesitzer und Fabrikanten **H. L. Meyer** zu **Oldenburg** nachgelassene, 5,7 km von der Haupt- und Residenzstadt Oldenburg und nur 1 bis 1,5 km von zwei nach Oldenburg führenden Chausseen entfernt, an der Hunte und Lethe liegende

Gut Hundsmühlen,

Flächeninhalt 234,0690 ha,
sowie die teils an dasselbe grenzenden, teils in dessen Nähe belegenen Ländereien **(ol. Koops Wiese,** 1,8165 ha, **ol. Logemanns Wiese,** 2,0027 ha, **ol. Schweers' Wiese,** 1,1357 ha, und die in der Hundsmühler Vehnanstalt belegenen **4 Kolonate** von je 5,2863 ha),
ferner die in **Osternburg im großen Buschhagen** an der Hunte und am Osternburger Kanal belegenen beiden Wiesen von zusammen 15,4250 ha,
endlich die im **Eversten am Marschwege** und an der Hunte belegene **ol. Harms' Wiese,** 3,0744 ha, und **3 zu Nordmoslesfehn liegende Kolonate** von 4,8280 ha, 4,8369 ha und 6,4699 ha werden am

Donnerstag, den 26. d. Mts.,
nachmittags 4 Uhr,
im Gutshause zu Hundsmühlen zum zweiten Male zum Verkauf aufgesetzt.
Kaufliebhaber ladet hiermit ein
Edo Meiners, Auktionator.

Aufforderung.

Oldenburg. Hierdurch ersuche ich alle diejenigen, welche Forderungen an den früheren Wirt, jetzt Handelsmann Gerh. Albers zu Oberlethe b. Wardenburg haben, mir ihre spezifizierten Rechnungen bis zum 28. d. Mts. zukommen zu lassen.
Wilhelm Müller, Rchstllr., kl. Kirchenstr. 9.

Diejenigen jüngeren **Schützen,** welche sich am Potschießen beteiligen wollen, werden gebeten, sich Donnerstag, den 26. d. M., ab. 8½ Uhr, zur Besprech. i. d. Wunderburg einzufinden.

Inventur-Ausverkauf.

Tafelgeschirre, Kaffeeservice, Waschgarnituren, Gläser ꝛc. ꝛc. | **unter** Einkaufspreis

Ferdinand Hoyer,

Eingang: Baumgartenstr. 1.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verl. in der Stadt e. **Korallenbr.** Bitte abzug. Philosophenweg 4.

Wohnungen.

Zu verm. möbl. Stube u. Kammer. 1. Ehnernstr. 28 oben.

Zu v. frdl. **Logis.** Haarenstr. 48 a.

Auf gl. zu verm. ein **möbl. Zimmer** mit Bett. 3. Ehnernstr. 12.

Zu verm. auf sofort möbl. Wohn- und Schlafzimmer. Ofenerstr. 10.

Viktoria-Nähmaschinen.

Leicht, schnell, geräuschlos, einfachster und dauerhaftester Mechanismus, überraschend leichte Handhabung sind die Hauptmerkmale der

Viktoria-Nähmaschinen,

deren Leistungsfähigkeit, elegante Ausstattung, solide einfache Bauart unübertroffen dastehen.

Viktoria-Nähmaschinen

eignen sich ganz besonders für Kunststickerei und Wäschestopfen, nähen 20 Prozent schneller als die bisher bekannten Langschiffchen-Maschinen, dabei liefern die **Viktoria-Nähmaschinen** den allerschönsten Stich und nähen ohne **Störung selbstthätig über die dicksten Nähte.** Alle der Reibung unterworfenen Teile sind nachstellbar, wodurch das **Ideal einer Nähmaschine** erreicht wird, nämlich eine fast nie reparaturbedürftige, stets **zuverlässige Nähmaschine.** Verkauf nur unter **fachmännischer Garantie.** Reparaturen prompt und billig. Alte Maschinen werden in Tausch genommen. Teilzahlungen gestattet.

H. Munderloh, Maschinenbauer,

Oldenburg, Haarenstraße 52.

Gesangverein „Frohsinn", Ohmstede.

Am Sonntag, den 29. d. Mts.:

Bannerweihe

im Lokale des Herrn J. Rüdebusch.

Empfang der geladenen Vereine um 2½ Uhr beim Wirt **Reckemeyer.** Um 4 Uhr: **Weihe des Banners.** Darauf: **Festmarsch** und

Ball.

Hierzu laden höflichst ein
J. Rüdebusch. Der Vorstand.

E. G. Büsing & Co.,

Hoflampenfabr.,

empfehlen zu **Aussteuern** und sonstigen Gelegenheiten ihr reichhaltiges Lager in

Emaille-, Holz- und Bürstenwaren

jeder Art zu billigsten Preisen.

Zu vermieten auf sofort e. Unterwohnung, Mietpreis 250 ℳ. Näheres Nadorsterstraße 65.

Vakanzen u. Stellengesuche.

Osternburg. Suche noch **junge Mädchen,** w. d. Schneidern u. Zuschneiderl. woll. Frau **Witte,** Langenweg 12.

Osternburg. Malergehilfen sucht Louis Schütte

Osternburg. Gesucht

2 Arbeiter,

wovon einer unverheiratet sein muß. **G. Kettler,** Charlottenstr. 3.

Sofort Stundenmädchen
für nachmittags gesucht.
Nordstraße 17, oben.

Gesucht

einige jüngere tüchtige Arbeiter. Tagelohn 3—3.50 Mk.
Torfwerk in Zwischenahn.

Krügers B.-J., Kurwickstr. 2. sucht sofort oder 1. Mai tücht. herrschaftl. Kutscher, zuverlässig. gedienter Kavallerist, gewesener Offiziersbursche, 400 ℳ jährlich, freie Station und Livree (für Bremen); sucht Kochlehrlinge schlicht um schlicht oder gegen Vergütung für hier und ausw.; sucht noch für Badeorte viel Personal; sucht für gewandtes junges Mädchen von auswärts Stellung in einem Konfektionsgeschäft; sucht noch zu Mai bessere Hausmädchen, Mädchen für alles für hier und nach allen Richtungen; sucht noch zu Mai viele Aushilfen, j. Mädchen zur Stütze, gute Stundenmädchen.

Gesucht

auf gleich ein

Junge z. Brotaustragen.
L. Andrée, Steinweg 2.

Gesucht zum 1. Mai ein **Mädchen** für Küche und Haus. Stau 3.

Gesucht 8—10 kräftige Arbeiter und zwei Jungens.
Dampfziegelei Ohmstede.

Stundenmädchen ges. für Nachm. auf gleich. Kanalstr. 6 a, unten.

Osternburg. Gesucht auf sof. ein **Mädchen,** w. melken kann, und ein **Knecht.** **H. Müller Ww.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Gesellenverein Zwischenahn.

Am Sonntag, den 20. Mai:

Ball

bei Gastwirt **Joh. Eilers,** wozu freundlichst einladet
Das Komitee.

Zwischenahn.

Am Markttage, Freitag, d. 27. d. M.:

Marktball,

wozu freundl. einladet
Joh. Eilers.

Verein ehemaliger 19. Dragoner.

Der Unteroffizier-Klub des 19. Dragoner-Regiments lad. unsere Vereinsmitglieder und deren Damen zu dem am Freitag, den 27. d. Mts., im Schützenhof zur Wunderburg stattfindenden Ball ein. Orden und Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Zu verk. Sparherd. Ofenerchaussee 8.

Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 24. April 1900.
99. Vorst. im Ab.
Der Tugendhof.
Lustspiel in 4 Akten v. R. Skowronnek.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Bremer Stadttheater.

Mittwoch, 25. April: Johann von Paris, Cavalleria rusticana.
Donnerstag, 26. April: Benefiz für Herrn Mischke: „Zriny", „König Renés Tochter".
Freitag, 27. April: „Der Pfeifentag".
Sonnabend, 27. April: (Unbestimmt)
Sonntag, 29. April: „Mignon"

Danksagung.

Sandhatten, 23. April. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres lieben **Gerhard** sagen wir allen Beteiligten, insbesondere auch Herrn Pastor Addicks für die trostreiche Rede, sowie dem Kirchenrat, Kirchenausschuß und dem Kriegerverein, hiermit unseren innigsten Dank.
Ww. Johanne Barkemeyer.
Hermann Barkemeyer.

Familiennachrichten.

Geburts-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)
Donnerschwee, 21. April. Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hocherfreut an
Ludwig Heye und Frau,
Johanne geb. Wiechmann.

Todes-Anzeigen.

Zwischenahn, 1900, April 22. Gestern Abend um 9 Uhr wurde meine liebe Frau, meiner Kinder treusorgende Mutter,

Helene geb. Lüers,

in dem frühen Alter von 32 Jahren nach kurzer, heftiger Krankheit in die Ewigkeit abberufen.
In tiefer Trauer:
Heinr. Freitag.
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. d. Mts., nachmittags 3 Uhr.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Catharine Frerichs, Oldenburg, mit George Heye, Schwei. Therese von Heimburg, Cloppenburg, mit Fabrikbesitzer Anton Geiershofer Ollersberg bei Nürnberg, Catharine Im Walde, Glane bei Jburg, mit Ferd. Borgerding, Ihorst bei Holdorf.

Geboren: Sohn: August Rieken, Hannover, C. Schmidt, Felde bei Berne. Tochter: H. Bulling, Ellwürden.

Gestorben: Elise Dierßen, geb. Rüther, Oldenburg, Hausmann Hermann Hinrich Haye, Moordorf, 27 J., Alma Haase Seefeld, Georg Hilje, Augustfehn. Krankenschwester Octavia geb. Maria Nicking, Damme, 54 J., Ww. G. M. Oltmanns, geb. Lüers, Varel, 83 J., Garlich Hillen, Steinhausen 5 J.

Reißzeuge für Schüler,
genau nach Vorschrift, zu 2.50 Mk. und teurer.
Botanische Loupen zu 50 Pfg.
G. Lemcke, Großherzogl. Hof-Optiker u. Mechaniker,
Staustraße 22.

Mittwoch, den 25. April, und folgende Tage:

Ausstellung der Frühjahrs-Neuheiten in Blousen,

darunter elegant ausgeführte Pariser Modell-Copien, hervorragend chic in jeder Geschmacksrichtung.

H. W. Pahle, Langestrasse 54.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 95 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 24. April 1900.

Die Abstammung des Hausrindes.

(Nach einem Vortrage des Herrn Dr. Hillmann im hiesigen naturwissenschaftlichen Verein.)

Fragt man die Landwirte nach der Abstammung ihres Rindes, so erhält man verschiedene, zum Teil unklare Antworten; stichhaltige Beweise für die Richtigkeit der einen oder der anderen Abstammungslehre werden selten beigebracht. Da ist es nicht zu verwundern, daß im großen Publikum noch viel weniger Verständnis für diese Frage vorhanden ist. Meistens ist aus der Zoologie nur noch bekannt, daß das Rind zu den wiederkäuenden Paarhufern gehört. und mit den Gattungen Schaf, Ziege und Antilope zur Familie der Hohlhörner gehört. Bei der großen Bedeutung des Rindes nicht nur für die Landwirtschaft, sondern überhaupt für die Volksernährung, mag aber eine eingehendere Erörterung der Frage seiner Abstammung wohl am Platze sein, um so mehr, weil es nirgends mehr wild vorkommt; von den namentlich in Amerika vorhandenen verwilderten Rindern darf dabei abgesehen werden.

Was die Geschichtschreibung an Anhaltspunkten für die Erkenntnis der Abstammung unseres Hausrindes bietet, ist nur gering. Zur Zeit Cäsars unterschied man in Deutschland zwei Rinder: den Ur- oder Auerochs und den Wisent. Beide Arten werden aber auch oft mit einander verwechselt und als ein und dieselbe Art angesehen. Im Nibelungenliede werden beide Arten genannt, und auch im späteren Mittelalter existierten sie noch nebeneinander. Nach den Aufzeichnungen eines Reiseschriftstellers aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts (Herberstain) wurde der letzte Auerochs im Jahre 1627 in Rußland erlegt. Der europäische Wisent dagegen existiert noch heute; er wird auf den Besitzungen des Fürsten von Pleß in Oberschlesien und im Walde von Bialowicz gehegt und soll sich außerdem auch noch im Kaukasus vorfinden.

Den besten Aufschluß über die Abstammung des Hausrindes geben die Funde fossiler Reste, die einmal darthun, daß das Rind schon sehr früh, früher als das Pferd, in enger Beziehung zum Menschen gestanden hat, und zweitens erkennen lassen, ob und in welcher Beziehung im Verlaufe der Jahrhunderte die Kultur den Körperbau des im Dienste des Menschen lebenden Rindes beeinflußt hat. Die Uebereinstimmung im Schädelbau, besonders in der bedeutenden Entwickelung des Stirnbeins, ergiebt, daß der Ur- (Auerochs) als Stammvater unseres Hausrindes anzusehen ist. Auch die Zahl der Rücken- und Lendenwirbel ist bei beiden die gleiche; beim Wisent, der ja oft mit dem Ur verwechselt wird, beträgt die Zahl der Rückenwirbel 14, während Ur und Hausrind deren nur 13 haben. Daß die verschiedenen Gruppen des Hausrindes auch verschiedene Stammväter gehabt haben, darf vielleicht angenommen werden; dies im einzelnen genauer nachzuweisen, wird aber sehr erschwert durch die Thatsache, daß wohl immer Kreuzungen stattgefunden haben. Diese Frage wird denn auch von verschiedenen Forschern dahin beantwortet, daß es keine besonderen Stammformen der Rinderrassen gegeben hat; in dieser Beziehung steht man also noch vor mancher offenen Frage. Der bekannte Naturforscher Brehm schreibt darüber folgendes: „Es fehlt jeder irgendwie faßbare Nachweis von der Abstammung des Rindes, und die Frage, welches ist die Stammform, muß wohl für immer unbeantwortet bleiben. Bei der großen Verschiedenheit der unendlich vielen Rassen und Formen bleibt nur die Annahme, daß die Zähmungsversuche unabhängig von einander von den Menschen an den verschiedenartigsten wilden Rindern gemacht worden und gelungen sind; die wilden Stammarten sind dann mit der sich immer mehr ausbreitenden Kultur zurückgedrängt worden und endlich ganz verschwunden. Im allgemeinen nimmt man an, daß sämtliche jetzt lebenden Rassen, so verschiedenartig sie durch die Kultur auch geworden sein mögen, von drei Urformen abstammen: dem großstirnigen Rind (Bos frontosus), dessen Ueberreste in den Mooren Skandinaviens gefunden werden, dem kurzhörnigen Rind oder der Torfkuh (Bos brachyceros), welche zur Zeit der Pfahlbaumenschen gelebt haben muß, und dem eigentlichen Ur oder Auerochsen (Bos primigenius). Als vierte Urform wird daneben von manchen Naturforschern das jetzt noch lebende milchweiße schottische Parkrind betrachtet.“

Der Schweizer Rüthmeyer unterscheidet auch die vorgenannten drei Arten, rechnet aber als vierte die zuerst von Wilkens aufgestellte Brachycephalus-Gruppe hinzu. Die Unterschiede in den einzelnen Gruppen liegen namentlich in der Schädelbildung und in den Hörnern (Stellung und Form). Während die Primigenius-Rasse das Rind der niederdeutschen Tiefebene umfaßt, das also gewissermaßen als gezähmter Ur oder Auerochs anzusehen wäre, gehört zur Frontosus-Rasse das bekannte Simmenthaler Rind, das vornehmlich in der Schweiz vorkommt und daselbst im ganzen Höhengebiete als vorzügliches Mast-, Milch- und Zugvieh verbreitet ist. Die Brachyceros-Gruppe umfaßt das Kurzhornrind, das in der Schweiz, in Süddeutschland und Frankreich verbreitet ist. Wie Brehm nahm auch Rütymeyer die Abstammung dieser Rasse von der sog. Torfkuh an; heute aber wird diese fast allgemein als eine verkümmerte Form des Primigeniusrindes angesehen. Auch im oldenburger Lande sind fossile Reste von ihr gefunden worden. Näheren Aufschluß über alle derartigen Funde in unserem Lande giebt eine als Promotionsschrift gedruckte Arbeit des hiesigen Amtstierarztes Herrn Dr. L. Greve. Die als vierte Gruppe genannte Brachycephalus-Gruppe wird wohl auch als Kreuzungsprodukt von Zebu und Hausrind angesehen.

In der Vorzeit war das Primigeniusrind das Rind der Germanen (im nördlichen Deutschland), das Frontosusrind dasjenige der nordgermanischen Völker (fossile Reste vorwiegend in Schweden gefunden), und das Brachyceosrind das Rind der mitteldeutschen Gebirgsbevölkerung; die Brachycephalusrasse dagegen muß als das Rind der keltischen Bevölkerung angesehen werden.

Zeigt schon das Hausrind der europäischen Völker mancherlei Verschiedenheiten in den einzelnen Gattungen, so findet man diese erst recht bei den ausländischen Verwandten desselben. Man braucht nur die mit dem schon genannten Zebu zu den Wisentrindern gehörenden Arten Banteng, Gayal, Gaur und Yak zu betrachten, die der Bevölkerung Asiens und Afrikas dienstbar, bezw. dort heimisch sind. Ein Verwandter des europäischen Wisents ist in Amerika vorhanden: der Bison, der leider dem Aussterben nahe ist.

Eine ähnliche Verschiedenheit der Arten findet man auch unter den schon zu den Schafen und Antilopen überleitenden Büffeln, zu denen der gemeine Büffel, der Arni, der Kerabau, der Kafferbüffel und der Moschusochs gehören.

Ist somit die Frage der Abstammung des Hausrindes auch nicht in allen Teilen gelöst, was bei der großen Zahl der verschiedenen Rassen auch kaum möglich erscheint, so giebt doch die Kenntnis der Knochenfunde gewichtige Anhaltspunkte für die Abstammung gewisser Rassengruppen; einen Beweis für die Bestimmung verschiedener Arten als Rassen oder als Kreuzungsprodukte hat man darin, daß letztere bei neuer Paarung mit anderen keine fruchtbaren Nachkommen zeugen können. Unter dem Einfluß der Kultur schwinden die Unterschiede der einzelnen Gattungen immer mehr; innerhalb der verschiedenen Rassengruppen werden jedoch durch rationelle Züchtung einzelne Typen erzielt.

S.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 24. April.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Die Jahresversammlung des Schutzvereins für Handel und Gewerbe** findet morgen Abend um 8,30 Uhr in der „Union“ statt. Herr Generalsekretär Dr. Violet wird in der Versammlung einen Vortrag halten über: „Die Bedrängnisse im Kleingewerbe, Submissionswesen, Konsumvereine, Konkursschwindel, Warenhäuser ꝛc.“ Das Thema hat ja zweifellos für alle Mitglieder das weitestgehende Interesse, und es ist zu hoffen, daß der Besuch der Versammlung ein zahlreicher sein wird. Gleichfalls wird nach einem eingehenden Referat eine Besprechung über die Wahlen zur Handelskammer stattfinden. Es dürfte durchaus geboten erscheinen, daß die wahlberechtigten Inhaber unserer Detailgeschäfte aller Branchen an der Versammlung teilnehmen. Die Interessen des Kleinhandels erfordern heute weitestgehende Pflege und deshalb Vertretung, und diese ist durch die neu zu bildende Handelskammer mit zu erreichen. Dazu muß aber zu den Wahlen schon eingehende Beratung der Interessenten statt haben. Nur wenn das geschieht, können Beteiligte bestimmt darauf rechnen, daß ihre Wünsche demnächst in der Kammer zum Ausdruck gebracht werden durch die Vertreter, welche sie in die Handelskammer wählten. Ein geschlossenes Vorgehen ist deshalb durchaus am Platze, und darum ist auch dies Thema auf die Tagesordnung gesetzt worden.

-a. **Einen neuen und sehr gefälligen Schmuck** hat der Spielplatz der Stadtkabenschule an der Gertrudenstraße erhalten. Das ganze Einfassunggitter entlang sind auf einem Beete verschiedenartige Koniferen angepflanzt worden, während der Spielplatz vor der Front des Schulgebäudes mit einer Reihe, und der Platz an der östlichen Seite des Gebäudes mit einer doppelten Reihe bereits recht hochstämmiger Linden versehen worden ist. Auch unmittelbar an den Mauern des Schulgebäudes sind schmale Beete mit Anpflanzungen hergerichtet. Die ganze Anlage dürfte schon in diesem Sommer der Anstalt zur nicht geringen Zierde gereichen, weiterhin aber den Lehrern und Schülern bei der exponierten Lage der Anstalt, insbesondere während der heißen Sommermonate, Schutz und Kühlung gewähren.

-r- **Osternburg**, 23. April. Am gestrigen Sonntag hatte der Kriegerverein „Osternburg-Glashütte“ in Reußes Wirtshaus eine Versammlung angesetzt. In der 6,45 Uhr eröffneten Sitzung waren 26 Kameraden erschienen. Nachdem der Kassenführer die Beiträge gesammelt hatte, wurde Umfrage gehalten wegen der Beteiligung an dem den 10. Juni in Rodenkirchen stattfindenden Bundeskriegerfest. Das Resultat war, daß sich außer den bereits gewählten Delegierten noch eine ganze Anzahl Mitglieder zur Mitfahrt bereit erklärte. Die Festteilnehmer versammeln sich am genannten Tage am Bahnhof Oldenburg. Eine Anfrage betr. Beteiligung an einer Dampferfahrt am 3. Festtage, welche von rodenkircher Kriegerverein an der Verein gerichtet war, fand in der Versammlung keine Zustimmung. Dann wurde der Beschluß gefaßt, daß mit der bisher üblichen Sitte, bei auswärtigen Festlichkeiten als Kopfbedeckung eine vorgeschriebene Mütze zu tragen, gebrochen werden solle. Wünschenswert wäre jedoch möglichste Einheitlichkeit in der Kopfbedeckung bei künftigen Gelegenheiten, und Vorschrift bleibt bei Beerdigungen das Tragen eines Cylinders. Als letzter Punkt der Tagesordnung stand zur Verhandlung eine Einladung des Kriegervereins Hude zu seinem am 26. und 27. Mai stattfindenden 25. Stiftungsfeste. Eine Anzahl von ca. 15 Kameraden stellte schon jetzt eine Beteiligung in Aussicht. Nach Erledigung der zur

---

Frühling.

Von Robert Nonnenbruch.

(Nachdruck verboten.)

Geheimnisvoll dehnte sich die Dämmerung über die Erde. Es war, als wenn sie mit ihrem grauen Gewand das Frühlingsblühen verdeckte und unter ihrem Mantel die hervorsprudelnde junge Liebe verberge, die sich bald allen Wesen mitteilen sollte. Schon in dem feurigen Schein der untergehenden Sonne lag frohe Ahnung. Klar leuchtend stieg die Lichtmadonna in ihr Grab. Und als nun die Strahlen einer nach dem anderen ihrer Mutter folgten, da raunte ein Geschöpf dem anderen zu: „Es ist so warm, so wohlig schön, ich glaube, es wird Frühling.“ Die Dämmerung hatte ein geheimnisvolles Gesicht angenommen. Sie kroch langsam durch die warme Luft, von keinem Winde bewegt.

Else rückte die Nähmaschine näher an das Fenster.

„Es ist schon lange hell“, sprach sie ins Zimmer zurück.

„Ja, wir haben auch schon den 25. April, mein Schatz“, entgegnete Walter.

Tick! tack! — tick! tack! tönte es von der alten Wanduhr herab, als darauf Stille eintrat.

„Ich weiß nicht, mir ist so frühlingsfroh“, begann Walter aufs neue, indem er an das Fenster trat. „Sieh nur, wie die Menschen ins Freie ziehen, mit strahlenden Gesichtern zum Himmel deuten und der verglimmenden Sonnenglut leuchtende Blicke senden, die voller Hoffnungen und Träume sind! Sollen wir nicht auch hinaus ins Freie gehen, Else?“

„Gleich bin ich mit der Arbeit fertig.“

„Ach, Du süßer Schatz, laß Dich küssen!“ rief er mit lachender Stimme.

Und das schwarzlockige Mädchen neigte seinen Kopf zu ihm, sah ihm in die Augen und spitzte die Lippen zum Kuß, die Walter hastig und stürmisch an die seinigen drückte.

„Jetzt geh' aber, sonst werde ich nicht fertig.“

„Ich will der Mutter Bescheid sagen, daß wir noch einen Spaziergang machen.“

Dann schnatterte die Nähmaschine ihr eintöniges Lied.

„Mutter will zu Hause bleiben“, rief Walter, als er bald darauf wieder in das Zimmer trat.

„Desto besser; dann sind wir ungestört,“ gab Else zurück.

„O, Du Schalk!“

„Laß mich! — So — eins — zwei — drei — fertig!“

Sie stand auf, machte sich zum Ausgehen bereit, und nachdem sich beide von der Mutter verabschiedet hatten, gingen sie in den herrlichen Abend hinaus.

Bis zum Walde hatten sie es nicht weit. Nur eine kurze Strecke Weges, allerdings ein wenig bergaufwärts, und sie befanden sich in knospendem Grün.

Als sie den Hügel fast erstiegen und den Wald erreicht hatten, wandte sich Walter zur Stadt zurück.

„Sieh' doch, wie schön!“ stieß er freudig hervor, indem er mit großen, weit geöffneten Augen hinunterschaute.

Zu ihren Füßen lag, von einem grauen Dunst überlagert, das Häusermeer. Die sterbenden Sonnenstrahlen versuchten vergebens, den Qualm und Rauch zu durchdringen. Nur an wenigen Stellen blieben sie Sieger; da aber überschimmerten sie alles mit ihrem goldenen Glanz.

Else und Walter sahen schweigend in den erlöschenden Feuerball.

„Wie alles Große vergeht . . . .!“ flüsterte Walter.

„Du meinst die Sonne?“

Er nickte.

„Sie kommt aber wieder.“

„Ja, und wenn sie wiederkommt, dann ist es Frühling geworden, dann ist die Auferstehungsnacht vorüber, und aus der Erde lachen uns blühende Blumen an.“

Mit derselben Begeisterung fuhr Else fort: „Kleine, süße Blumen kann ich dann pflücken, darf sie zum Strauße binden und verschenken!“

„An wen?“

„An meinen Schatz!“

„Wer ist das?“

„Ein blondlockiger Jüngling mit leuchtenden Augen und einem süßen Honigmund.“

„Ich wüßte ein passendes Mädchen dazu,“ sagte Walter lächelnd.

„So? . . . .“

„Eine Jungfrau mit schwarzem, welligem Haar, blauen Engelsaugen, einer kleinen, zierlichen Nase und einem Mund, der den Frühling auf den Lippen trägt.“

„Und glaubst Du, daß dieses Mädchen zu meinem Jüngling gehört?“

„Ja, mein Lieb, das glaub' ich!“ rief Walter jauchzend, faßte stürmisch ihren kleinen Kopf und küßte ihn unaufhörlich.

„Du Böser!“ rief Else halb lachend, halb weinend. Auf ihrem Gesicht lag heiße Glut.

„Warum bin ich böse?“

„Weil Du mich so toll küßt.“

„Deshalb? Aber Herz, daran bin ich nicht schuld, da mußt Du Dich schon an mein Blut wenden. Du weißt ja, es wird Frühling, und dann tost es durch die Adern. Bei Dir nicht?“

„Doch, Schatz!“ jubelte sie hervor, nachdem sie sich verschämt abgewandt hatte.

Landesbibliothek Oldenburg

Beratung stehenden Punkte vereinigten sich die Kameraden zu geselligem Beisammensein.

* **Oldenbrok**, 23. April. Hier und in der weiteren Umgebung sind gegen die Errichtung einer Thransiederei im oldenbroker Moor nahe der Bahnstation Oldenbrok seitens der Nordseefischereigesellschaft mehrfach Einwendungen laut geworden. Die in der Nähe wohnenden Landeigentümer und Grundbesitzer befürchten, daß die von der Thransiederei abgesonderten Flüssigkeiten und Abfälle eine Verschlechterung der Wasserzüge in einem größeren Umkreis der Fabrik herbeiführen werden, und daß der Genuß des mit den Abfallstoffen der Fabrik durchsetzten Wassers dem Weidevieh schädlich sein werde, ganz abgesehen davon, daß die Anstalt zur Verbesserung der Luft in der Gegend nicht beitragen wird.

* **Hammelwarden**, 23. April. Mit dem 1. Mai d. J. wird an der Stelle, wo der seit einigen Jahren chaussierte hammelwarder Helmer die Bahngeleise der Strecke Brake-Hude schneidet, eine Haltestelle für den Personenverkehr eröffnet werden. Damit geht endlich ein Wunsch in Erfüllung, der schon fast seit Eröffnung der Bahnstrecke Hude-Brake-Nordenham Gegenstand mancher privater und öffentlicher Verhandlungen in unserem Kirchdorfe gewesen ist. Besonders als vor ca. 10 Jahren die Haltestelle Sürwürden eröffnet wurde, war das Verlangen nach einer ähnlichen Einrichtung für unseren Ort wieder besonders rege. Die Ausführung scheiterte jedoch daran, daß eine Einigung über die zu erfüllenden Bedingungen nicht erzielt werden konnte. — Die neue Haltestelle gewährt uns Vorteile der mannigfachsten Art, und wir werden jetzt erst recht eigentlich Nutzen von der Eisenbahn haben. Bisher ging unser Personenverkehr meist über Brake, da die eigentliche Station Hammelwarden von unserem Kirchdorfe weiter entfernt ist, als der Bahnhof in Brake.

Aus aller Welt.

Das Lächeln als Krankheit.

Es giebt nicht nur einen Lachkrampf, der bekanntlich zu den allerunangenehmsten, und man könnte beinahe sagen schauerlichsten Aeußerungen nervöser Störungen gehört, sondern gelegentlich kommt auch eine mildere Form des Lächelns vor, die ebenso als Ausdruck eines krankhaften Zustandes anzusehen ist. Professor Bechterer hat sich darüber in der „Russischen Rundschau für Psychiatrie" geäußert. Ein solches Krampflächeln haftet dem Kranken in den verschiedensten Stimmungen und Momenten an. Es zeigt sich sogar, wenn der Kranke von sehr ernsten oder traurigen Dingen spricht; es stellt sich ein, wenn der Patient eine Person wahrnimmt oder sich beobachtet fühlt. Während des Sprechens pflegt sich der Zwang allmählich zu vermindern oder ganz zu verschwinden, um später aber bald wieder aufzutreten. Das Lächeln verschwindet auch, wenn der Kranke allein ist oder wenn seine Aufmerksamkeit abgelenkt wird. Die Erscheinung kommt keineswegs als Begleitung irgend eines Einfalles, der sie erklärlich machen könnte, sondern ist eher von Verwirrung und Unruhe begleitet. Professor Bechterer vergleicht das zwangsweise Lächeln mit den Furchtvorstellungen oder der sogenannten Errötungsangst (Erythrophobie).

* * *

Zu der konitzer Mordaffäre

liegt die wichtige Meldung von einer neuen Verhaftung vor. Kürzlich machte sich in Krone a. d. Brahe ein wandernder Handwerksbursche dadurch verdächtig, daß er einen dortigen Mühlenbesitzer um einen Hemdkragen bat und, als er diesen erhielt, seinen eigenen blutbefleckten Kragen mit dem neuen vertauschte. Ferner erschien es verdächtig, daß der Handwerksbursche über einem sehr schäbigen Anzug einen guten schwarzen Ueberzieher trug und einen ziemlich großen Koffer mit sich führte. Es besteht der dringende Verdacht, daß der Paletot derjenige des ermordeten Gymnasiasten Winter ist. Die Behörden ermittelten, daß der Handwerksbursche der Böttcher Friedrich Klebs aus Ellerwalde sei, und die Staatsanwaltschaft erließ einen Steckbrief gegen ihn wegen dringenden Verdachts, daß Klebs der Mörder Winters sei oder wenigstens an der Mordthat mitschuldig. Der Steckbrief hatte raschen Erfolg, denn die Verhaftung des Verdächtigen gelang am Sonntag in der im Kreise Gerdauen gelegenen Stadt Bartenstein.

* * *

Wegen vermutlicher Unterschlagung

von 150 000 Mk. in Wertpapieren ist nach der „D. Tagesztg." gegen den Inhaber der wiesbadener Filiale der berliner „Finanz- und Handelsztg.", Hugo Löwy, die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Der Angelegenheit liegt der Thatbestand zu Grunde, daß ein Rentier in Wiesbaden dem L., der sich auch mit Vermittelungsgeschäften befaßte, australische und mexikanische Papiere zu dem angeführten Werte übergab mit dem Auftrage, sie zu verkaufen. Löwy gab indessen weder die Papiere noch Geld zurück, so daß sich der Rentier zur Erstattung einer Anzeige bei der königlichen Staatsanwaltschaft veranlaßt sah.

* * *

Die Torpedobootsdivision,

die auf Befehl des Kaisers Köln besuchen soll, wird einen recht umständlichen Weg zurückzulegen haben. Sie verläßt Kiel, um durch den Nordostseekanal die Nordsee zu erreichen. Darauf laufen die Torpedoboote den holländischen Kriegshafen Nieuwe-Deip an, gehen von dort nach Hoek van Holland und gelangen hier in das Nieuwenwater und auf dem Weg rheinaufwärts über Rotterdam und Emmrich nach Köln. Dort bleibt das Divisionsboot vor Anker liegen, während die übrigen Boote bis Rüdesheim dampfen sollen. Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß schon in früherer Zeit Kriegsschiffe auf den Rhein gelangten. Es waren dies Panzerkanonenboote für die Ufervertheidigung, die den im Jahre 1870 in Orleans genommenen französischen Booten nachgebildet waren. Die Schiffe erwiesen sich jedoch nicht als geeignet und wurden nach einigen Jahren als altes Eisen öffentlich versteigert.

* * *

Wegen Anreizung eines Soldaten,

dem Befehl des Vorgesetzten nicht Folge zu leisten (§ 112 des Strafgesetzbuchs), wurde am Sonnabend in Berlin der Kolporteur Suda zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Suda war Angestellter einer Buchhandlung, welche das Unteroffizierkasino des 2. Eisenbahn-Regiments mit Journalen versah. Allwöchentlich hatte der Angeklagte die Mappe zu wechseln. Er erhielt, von einer Ordonnanz begleitet, Zutritt zum Kasinoraum. Als er sich eines Tages mit der Ordonnanz allein befand, öffnete er die mitgebrachte Mappe und machte seinen Begleiter auf ein Heft mit rotem Umschlag aufmerksam mit den Worten: „Das ist etwas für Sie!" Der Soldat besichtigte später das Heft und übergab es dann seinem Feldwebel. Es war das erste Heft eines Romans sozialdemokratischer Tendenz, betitelt: „Der Streikbrecher!", oder: „Der Sieg der Arbeit!" Der Angeklagte bestritt, daß er Sozialdemokrat sei, daß er von dem Romane mehr als den Titel gekannt, und daß er den Befehl des Generalkommandos gekannt habe, wonach das Hineinbringen sozialdemokratischer Schriften in die Kasernen verboten sei. Der Gerichtshof schenkte ihm keinen Glauben, sondern verurteilte ihn nach dem Antrage des Staatsanwalts zu einer Gefängnisstrafe von einer Woche.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 24. April. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	Ankauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	96,70	97,25
3½ pCt. do. do.	96,70	97,25
3 pCt. do. do.	85,90	86,45
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	94	95
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	94	—
3 pCt. do. do.	84,50	85,50
4 pCt. Schuldverschreibg. der Staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	100,50
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	127,40	128,20
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	96,45	97
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	96,60	97,15
3 pCt. do. do.	86,45	87
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98,50	99,50
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	92	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	96,60	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	96,50	97,05
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,70	95,25
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,70	58,25
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	97,40	97,95
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	91,95	92,50
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	92,20	92,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorr., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warnstp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,80	169,60
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,445	20,545
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,86	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 191 pCt. G.

Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.

Darlehnszins do. do. 6½ pCt.

Unser Zins für Wechsel 5½ pCt.

do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oldenburg, 24. April. **Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.**

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	96,70	97,25
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	96,70	97,25
3 pCt. dergleichen	85,90	86,45
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	94	95
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	94	95
3 pCt. dergleichen	84,50	85,50
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	127,40	128,20
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	96,45	97
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	96,60	97,15
3 pCt. dergleichen	86,45	87
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	—	—
4 pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	98,50	99,50
3½ pCt. dergleichen	92	93
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, kündbar ab 1. Oktober 1906	99,50	—
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	98	99
3½ pCt. neue dergleichen von 1899, kündbar ab 1. Juli 1901	97	98
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	99,45	100
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	97,40	97,95
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	94,70	95,25
dergleichen kleine do.	94,70	95,50
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	99,50
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	—
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisen-		

Dann fanden sich die Lippen wieder.

Endlich gingen Else und Walter weiter. Bald umgab sie der knospende Wald. Ein leises Flüstern von kommender Frühlingspracht durchschwebte die warme Abendluft. Frühlingsfreudig war den beiden zu Mute, als sie nun träumend in den Wald hineinwanderten.

„Ach, nun will ich einmal ordentlich aufatmen, so aus voller Brust," rief Walter, indem er stehen blieb und die Luft mit ganzer Kraft einsog. „Jugend! — Frühling! — Wonne!" — jauchzte der Stürmer und preßte sein Lieb an sich. „Nun, weiß ich, was Frühling, was Liebe ist! Ach Else, ich bin wie berauscht! Meine Gedanken wirbeln durcheinander wie vom Winde gefegte Schneeflocken, so toll und übermütig. Ich glaube, der Frühling hat's mir angethan, ich muß Dich lieben!"

Else hatte mit glühendem Antlitz auf seine Lippen geschaut. Auch in ihr vollzog sich ein Auferstehen, ein Erwachen aus dem Winterschlaf. Sie wartete auf die Lippen, die sich innig und heiß mit den ihrigen berühren sollten.

Es war zwischen den beiden ein tolles Liebkosen, ein weltentlegenes Glücklichsein.

„Es kommen Leute," hauchte Else plötzlich und entwand sich den Armen Walters.

„Wo?" rief er unwillig.

„Dort!" gab sie ernst zurück und zeigte in den dämmerigen Wald hinein.

Aber Walter verfolgte vergebens die angegebene Richtung. Seine Augen konnten nichts entdecken. Wie zuvor lag noch alles in schweigendem Traum.

Da raschelte es hinter ihm im Laube. Ganz sacht klang es zu ihm hin, immer leiser und unvernehmbarer werdend. Dann wurde es ganz ruhig.

„Warte nur, Du süße Betrügerin, das sollst Du mir büßen", — ging es durch seine Sinne, als er sich eiligst umdrehte.

Else war verschwunden. Seine Vermutung, daß sie mit ihm scherzen wollte, war richtig.

„Else!" rief er flüsternd durch die Stille.

„Else!" klang es darauf tonvoller von seinen Lippen. Und noch lauter wiederholte er:

„Else! Wo steckst Du?"

Seine Worte verklangen. Niemand antwortete. Es blieb still.

Unendliche Glückseligkeit lag in dem stummen Frühlingshoffen. Alle Wesen hatten ihre Lippen geschlossen und erwarteten sehnsüchtig den Kuß der Wonnezeit. Sie mußte bald beginnen; alles Lebende durchrieselte ein beseligendes Vorgefühl. Walter starrte mit freudigen Augen in die wachsende Finsternis hinein, aus der sich bald ein neuer Tag schälen sollte, der Tag der Auferstehung! Es durchbrausten ihn jauchzende Gesänge, wogende Klänge von Liebe und Frühling.

Kaum hörbar schlich er vorwärts. Noch immer bemerkte er Else nicht. Vergeblich spähte er umher, kroch vorsichtig von Baum zu Baum und wurde mit jedem Schritt hastiger und nervöser. Schließlich blieb er unruhig stehen. Er lauschte aufmerksam. Dann rief er ungeduldig: „Else!" — Aber alles half ihm nichts. Das Wort fand kein Gehör. Der Wald lag schweigsam wie zuvor. Ein grauer, dünner Nebel fiel wie ein Schleier nieder.

Plötzlich gewahrte Walter einen großen, hellen Punkt, der hinter einer dicken Buche hervorleuchtete, aber gleich darauf wieder verschwand.

„Das muß sie sein," flüsterte er, indem er sich leise zu der Buche auf den Weg machte. Er erreichte, ohne von Else bemerkt zu werden, das Versteck. Als er den Atem anhielt, vernahm er hinter dem Baum ein leises Kichern und ein unregelmäßiges Luftschöpfen. Gleich darauf sah er Elses Kopf, der sich vorsichtig hinter der Buche hervorstreckte.

„Ja, er kommt!" rief er lachend, als er stürmisch auf sie zusprang und sie küssend umarmte.

Else machte zuerst ein verdutztes Gesicht; dann suchte sie sich von ihm zu befreien, um nicht als die Beschämte vor ihm zu stehen.

Endlich gelang es ihr, frei zu kommen. Uebermütig tollte sie nun davon, während er ihr folgte und sie oftmals für kurze Augenblicke in seinen Armen gefangen hielt.

Das war ein wildes Hin- und Herjagen. Ueber Sträucher und Gräben ging es lachend hinweg. Else immer jauchzend voraus, Walter im Ueberglück taumelnd hinterher.

Als sie sich schließlich erschöpft auf einen gefällten Baumstamm fallen ließ, warf er sich ihr zu Füßen und umklammerte sie.

„Ich will Dich anbeten, meine Else! Du bist das Glück, ich habe Dich erjagt."

Sie nahm seinen Kopf und drückte ihn in ihren Schoß.

„Und Du bleibst mein kostbarster Schatz!" brachte sie glühend hervor, als sie seinen heißen Mund küßte.

„Noch einmal küssen!" hauchte er, und die jungen Lippen blieben unendlich lange aufeinander gepreßt.

Stumm dehnte sich die Nacht über die Erde. Schwarze Schatten schlichen einher. Der Mond ging auf. Seine Strahlen blinzelten durch die Blätter. Im Walde war es still, geheimnisvoll und wohlig warm.

Jetzt lugte der Mond mit seinem runden Gesicht auf den Platz der Glücklichen herab. Er hatte seine freundlichste Miene aufgesetzt und lachte mit vollen Pausbacken. Der Frühling und die junge Liebe schienen sich an diesem Ort eine Zusammenkunft gegeben zu haben. Fast glaubte man das tolle Küssen beider zu hören.

Noch immer hielten sich die Liebenden umschlungen. Das stumme Glücklichsein in der berauschenden Einsamkeit that ihnen zu wohl.

Da verschwand der Mond hinter den Bäumen, und alles war finster und tot.

Else und Walter kehrten zur Stadt zurück. —

Am anderen Tage durchjubelte der Frühlingschoral im brausenden Klange die Welt.

Landesbibliothek Oldenburg

bahn-Obligationen	57,70	58,25
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	57,70	58,50
4pCt gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	96,80	97,35
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	70,60	71,15
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	98,20	98,75
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	98,70	99
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	93,70	94
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99,50	99,80
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	100,30	100,60
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	100,20	100,75
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	91	91,55
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	92,20	92,75
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	91,95	92,50
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1906	99.50	99,80
3½ pCt. dergleichen, unkündbar bis 1906	92,50	92,80
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,80	101,35
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,80	169,60
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,445	20,545
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,86	—

Oldenburg, 24. April. Kursbericht der Oldenburger Bank.

	Einkauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Oldenburgische Konsols, ganzjährige Coupons	94	95
3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons	94	95
3 pCt. Oldenburgische Konsols	84,50	85,50
4 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschrbg. staatlich garantiert, unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anst.-Schuldverschrbg. staatlich garantiert, seitens der Inhaber kündbar	98	99
3½ pCt. neue do. von 1899, seitens des Inhabers kündbar ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenburgische Präm.-Anleihe (40 Thlr.-Lose)	127,40	128,20
4 pCt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen	99,50	—
3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen	92	93
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905	96,70	97,25
3½ pCt. do.	96,70	97,25
3 pCt. do.	85,90	86,45
3½ pCt. Preußische Konsols, convertierte, unkündbar bis 1905	96,45	97
3½ pCt. do.	96,60	97,15
3 pCt. do.	86,45	87
4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1900	98,95	99,50
4 pCt. do. unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Meckl. Hyp.-Bank-Pfdbr., unkündbar bis 1909	99,70	100
4 pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909	99,95	100,25
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III)	99,20	99,50
4 pCt. Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbr., unkündbar bis 1900	99	99,55
4 pCt. do. XVII „ „ 1906	99,70	100
4½ pCt. Klosterbr.-Prior.-Oblig., unk. b. 1903, rückzahlbar à 102 pCt.	100	101
3½ pCt. Bremische Staatsanleihe von 1899	94,10	94,65
3½ pCt. Lübeckische Staatsanleihe von 1899	93,70	94,25
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe von 1899	99,50	—
4 pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1900	100,20	100,50
4 pCt. neue steuerfreie Italienische Rente	94,20	94,75
4 pCt. do. kleine Stücke	94,20	95
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	99,45	100
4 pCt. do. kleine Stücke	99,50	100,05
4 pCt. Ungar. Goldrente (Stücke à 2025.—Mk.)	97,40	97,95
4 pCt. do. (Stücke à 1012.50 Mk.)	98,20	98,75
3½ pCt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe	81,80	82,35
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unk. b. 1908	95,60	96,15
4 pCt. Rjäsan-Uralsk garant. Eisenb.-Priort. von 1898, unkündbar bis 1909	96,45	97
4 pCt. Wladikawkas garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unkündbar bis 1909	96,80	97,35
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,80	169,60
do. „ London 1 Lstr. à „	20,445	20,545
do. „ Paris 100 Fr. à „	81,20	81,60
do. „ New-York 1 Doll. à „	4,17	4,22
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. a „	4,16	4,21
Holländische Noten 10 fl. a „	16,87	16,97

Oldenbg. Verf.-Ges. Aktien angeboten zu Mk. —
Diskont der Reichsbank 5½ pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 6½ pCt.
Oldenburger Bank-Aktien: gesucht à — pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 21. April 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,60	Gerste, amerikanische	6,90
„ russischer	7,50	„ russische	7,20
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	8,—
„ Petersburger	8,20	Buchweizen	8,—
„ südrussischer	8,20	Mais	5,90
Weizen	8,—	Kleiner Mais	6,10
		Lupinen	5,50

pro Centner.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.
Am Sonnabend, den 28. April:
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.

Osternburger Kirche.
Sonntag, den 29. d. M. (Misericordias Domini):
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.

Katholische Kirche.
Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche.
Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr.

Kattun-Morgenröcke u. Kleider
wegen Aufgabe von Mk. 4 bis 7.50.
Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Ärztl. **MYRRHOLIN-SEIFE**
„Sie macht die Haut weich und geschmeidig und dürfte Leuten, welche an spröder, zum Aufspringen neigender trockener Haut leiden, sehr zu empfehlen sein", ist die Ansicht eines erfahrenen Arztes. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

V.E.&K. **Seidenstoffe,** kauft jede Dame am besten und preiswerthesten direkt von **Sammte von Elten & Keussen** Krefeld. **und Velvets** Man verl. unser Musterfortiment.

Laval-Wichse giebt andauernden tiefschwarzen Glanz.
Fabrik Gebr. Meyer, Ricklingen-Hannover.

Anzeigen.

Die Lieferung der für das hiesige Armenarbeitshaus von Mai bis November 1900 erforderlichen Lebensmittel, sowie von Roggenmehl, Seife, Petroleum 2c. und der notwendigen Armensärge soll in der am **Donnerstag, den 26. April d. J., nachm. um 3 Uhr,** in O. Gehrels' Gasthause hier stattfindenden Sitzung der Armenkommission öffentlich mindestfordernd ausverdungen werden.

Edewecht, 17. April 1900.

Der Gemeindevorstand.
Jüchter.

Auktion
in Herren-Garderoben 2c.
Osternburg.

Die Firma Joh. R. Jaspers daselbst läßt, um mit ihrem großen Warenlager etwas zu räumen, einen bedeutenden Posten nur

neuer, kouranter und solider Waren,

als:
1 große Partie fertiger Herren- und Knaben-Anzüge, Mäntel, Paletots, Joppen, Hosen, Westen, Hüte, Mützen, Jumper, Unterziehzeuge, Strumpfwaren, Schirme, Wäsche, Reste für Anzüge und Hosen, Buckskins, Damenkleiderstoffe, Damenröcke, Bettzeuge, Parchende, Kattun 2c 2c.,

am Mittwoch, den 25., und Donnerstag, den 26. d. M., jedesmal nachm. 2 Uhr anfgd., im Saale des Herrn Wirt Wilhelm Reuße,

● Langenweg 33, ●

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen und ladet Kaufliebhaber mit dem Bemerken, daß auf jedes annehmbare Gebot der Zuschlag erteilt wird, ein

A. Parussel, Bergauter.

Immobil-Verkauf zu Osterscheps.

Die Erben des weiland Köters **Johann Fr. Schröder** zu **Osterscheps** haben mich beauftragt, die daselbst belegene

Köterei,

welche sich im Grundbuche der Gemeinde Edewecht unter Art. 459 wie folgt verzeichnet findet:

			ha	ar	qm
Flur 6	Parz.	7 am Lindendamm	1	80	44
„ „	„	119 Holtange		9	25
„ „	„	122 Garten		47	10
„ „	„	122 Ackerland	1	62	35
„ „	„	123 Haus- und Hofraum		6	93
„ 7	„	2 Ackerland		57	28
		Sa.	4	63	35

öffentlich meistbietend zu verkaufen.
Verkaufstermin ist angesetzt auf

Dienstag, den 15. Mai, nachmittags 5 Uhr,

in Gerd Harms' Wirtshaus zu Westerscheps.
Kaufliebhaber ladet ein
M. J. Snoek, Auktionator.

Im Auftrage des Kirchenrats zu Ohmstede werde ich das bislang dem Zimmermann Johann Harms zu Ohmstede-Hoheheide gehörige

Wohngebäude zum Abbruch

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Reflektanten wollen sich am **Dienstag, den 3. Mai d. Js., nachm. 4½ Uhr,** in **Siebels'** Gasthause, Ohmsteder Krug, einfinden.
W. Köhler, Aukt.

Soeben wieder eingetroffen:
MAGGI zum Würzen der Suppen
— wenige Tropfen genügen. —
L. Kayser Ww., Nadorsterstr.

Frischer Maitrank
Fl. 45 Pf.
Bowlensect
Fl. 1.10 Mk.
Carl Wille, Staustr. 10.

Zu verk. ein Fuder **Dünger,** bill. Lambertistr. 49.

Bornhorst. Zu verk. ein schönes **Kuhkalb.** **D. Denker.**

Rastede. Am nächsten **Donnerstag, den 26. April cr.,** nachm. **4 Uhr,** werden für fremde Rechnung in **Grafs Gasthause hierf.** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft:
1 neue Nähmaschine, 1 Kommode, 1 großer neuer Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Lehnstuhl, 1 Spiegel, 1 Küchentisch, 1 Küchenstuhl, 2 Küchenborten, 1 Leckbrett, 1 Kohlenkasten, 1 Ofenvorsatz, 2 Blumenständer, 1 Garderobenständer, 1 Kammer-Garderobe, 1 Handtuchhalter, 1 Toilette-Eimer, 2 Zinkeimer, 1 blaues Eßservice, 1 Garnitur blaue Gewürzbüchsen, 1 Kanarienvogel-Heckbauer, **1 kompl. 1½-schläf. Bett,** fast neu, und mehrere sonstige Sachen.
Kaufliebhaber ladet ein
J. Degen, Aukt.

Die **schönste, reichhaltigste** Auswahl bietet unser Lager in
Garten- u. Verandamöbeln.
Ferner empfehlen:
Bast, Blumenpfähle, Gießkannen, Harken, Spaten, Beeteinfassungen, Rollschutzwände etc.
B. Fortmann & Co.
Langestraße 21.

Unterziehzeuge
jeder Art empfiehlt
W. Weber, Langestr. 86.

Honig!
Bin am **Mittwoch,** den **25. April,** zwecks **Honigverkauf** im Saale der **Markthalle.**
Georg Thoben,
Gavrel bei Cloppenburg.

Zu verk. kräftige **Gemüsepflanzen.** **Mönnich,** Ofenerstr. 36i.

R. H. Stoppenbrink,
41, Achternstraße 41.
Empfehle mein großes
Speziallager
sämtlicher diesjähriger Neuheiten in
Teppichen, Treppenläufern, Tischdecken, Tüllgardinen, Portieren.
Billige feste Preise.
R. H. Stoppenbrink.
NB. **Proben und Auswahlsendungen** stehen **franko auf Wunsch überallhin zu Diensten.**

Böhm. weiße Gänsehalbdaunen,
füllfertig und gut gereinigt, Pfd. 2 Mk. und 2.50 Mk., feinste, hellweiße, volldaunige Gänsehalbdaunen Pfd. 3 Mk. ruff. Gänsedaunen Pfd. 3.50 Mk., ff. böhm. weiße Gänsedaunen (3—4 Pfd. zum Oberbett) Pfd. 4.50 Mk., versendet geg. Nachnahme bei freier Verpackung
Heinrich Weissenberg,
Böhm. Bettfedern-Versandhaus, Berlin NO., Landsbergerstr. 39. Viele Anerkennungsschreib. Preisliste u. Proben gratis.

MACK'S
PYRAMIDEN-
Glanz-Stärke
ist das **Beste Stärkemittel.**
Ueberall vorrätig in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pfg.
Notar. Mack (Fabrik von Mack's Doppel-Stärke) Ulm a/D.

1 neues **Herrenrad,** 160 M., gebrauchte dito fortwährend zu billigen Preisen. Nadorsterstraße 82, p.

Von Brechbohnen und Schnittbohnen in 4 Pfd.-Dosen erhielt noch eine Partie.
Georg Müller, Hoflieferant.

Zu verk. 2 schl. u. 1½-schl. **Bettstelle** m. Sprungfederrahm. Nadorsterstr. 91.

Hankhausen b. Rastede. Zu verkaufen ein schönes **Kuhkalb.** **H. Bruns.**

Suche täglich **50 Liter Milch.** **H. Osterloh,** Haarenesch str. 9.

Zu verk. 1 Kinderbettstelle, 1 eich. Tisch, 1 kl. Waschtisch, 2 Hühnerbauer u. einige Hühner. Haarenesch str. 36 a.

Ein gut erh. **Kachelofen** und ein **eiserner Ofen** billig zu verkaufen. **Wallstraße 19.**

Eversten III. Empfehle meinen angekörten **Eber zum Decken.** **Fr. Niemann.**

Osternburg. Zu v. tied. b. milch. Ziege u. 1 deutsche Fahne. Weidenstr. 7

Umzugh. z. v. 1 Milchziege, Uhr u. Bettstelle. Eichenhof, Hochheiderweg.

Landesbibliothek Oldenburg

Roberts Hotel, Damme,

empfiehlt sich den verehrt. Reisenden und Touristen angelegentlichst. Hochfeine Küche, vorzügliche Weine und Biere.

Bardenflether Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Zur Deckung von **Brandschäden** sind an Beiträgen erforderlich geworden:

a. für die für Heu und Früchte versicherten Summen pro 100 *M.*: 0,12 *M.*

b. für die für Eingut versicherten Summen pro 100 *M.*: 0,17 *M.*

Die **Hebung** dieser Beiträge werde ich vornehmen:

1. am **Sonnabend**, den **28. d. M.**, nachm. von 4—6 Uhr, in **Ritters** Wirtshause zu **Moordorf**;
2. am **Sonntag**, den **29. d. M.**, nachm. von 4—7 Uhr, in **Haases** Wirtshause zu **Huntorf**;
3. am **Freitag**, den **4. Mai d. J.**, nachm. von 4—7 Uhr, **Onnens** Wirtshause zu **Neuenbrok**;
4. am **Sonnabend**, den **5. Mai d. J.**, nachm. von 5—8 Uhr, in **Gräpers** Wirtshause zu **Eckfleth**;
5. am **Sonntag**, den **6. Mai d. J.**, nachm. von 5—8 Uhr, in **Kuks** Wirtshause zu **Dalsper**.

Die dann nicht entrichteten Beiträge werden auf Kosten der Säumigen beigefordert.

Dalsper, 21. April 1900.

Der pt. Buchführer.
R. H. Gloystein.

Auktion.

Wegen Aufgabe eines Geschäftes werden am

Mittwoch, den 25. April d. Js.,
nachmittags 2 Uhr aufgd.,
im Doodtschen Lokale an der Alexanderstraße folgende Sachen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten zum Verkauf gelangen:

1 kompl. fast neue Einrichtung einer Tischlerei, namentlich sämtliche Hobel, Sägen, Fournierböcke usw.,
1 Schlafzimmereinrichtung, als: 2 Bettstellen, 2 Nachttische, 2 Waschtische mit Marmor,
1 Vertikom, mehrere Tische, 2 mass. eich. Bettstellen, 3 tann. do., 1 do. m. Matratze, 2 vollst. Betten, 12 Spiegel, 1 ant. Wanduhr, 2 Wandteller, 5 neue Oelgemälde, 1 Papageibauer, div. Bücher, Bilder u. Haushaltungsgegenstände, 3 Zeugrollen, 2 Plätteisen, 1 Torfschrank, 1 Tellerborte, 1 Fahrradständer, 1 gr. Schaufenstermarkise,
2 Fahrräder,
1 Musikautomat,
1 Postkartenautomat,
sowie viele sonstige hier nicht genannte Sachen.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Verkauf einer Brinksitzerstelle zu Wardenburg.

Der Brinksitzer **Heinr. Gädeken** daselbst beabsichtigt, seine im Dorfe Wardenburg belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus dem Wohnhause, einer Scheune u. 8,4466 **ha** Acker-, Garten-, Wiesen- und Weideländereien, geteilt oder im ganzen mit Antritt zum **1.** Mai d. Js. oder später öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet **letzter** Verkaufstermin am

Freitag, den 27. April d. Js.,
nachm. präzise 4 Uhr,
in **Fischbecks** Wirtshause in Wardenburg statt.

In diesem Termine wird der Zuschlag auf das Höchstgebot erteilt werden.

Käufer ladet ein

W. Gloystein, Aukt.

Echt Rienburger Brot,
jeden Dienstag und Freitag frisch.
F. Fuge, Kurwickstraße 36.

Zu verk. Bettstellen, Geige mit Kasten 2c. Lambertistr. 9, unten.

Wir empfingen neue große Sendungen in:

Damen-Jaketts, Kragen
in kurz und lang.
Jacken-Kleider
in der Preislage 15—25 Mk.,
Blousen,
Kinder-Konfektion
und empfehlen solche
zu billigsten Preisen.

A. G. Gehrels & Sohn.

Varel. Ein komplettes, rentables

Weiß- und Modewaren-Geschäft

ist umständehalber unter meiner Nachweisung preiswert zu verkaufen.

C. Brunken, Aukt.

Helles u. dunkles **Lagerbier** aus der Brauerei von **J. D. Ehlers** und **Hoyers Brauerei**, p. 10/2 Ltr. *M.* 1.50,
Pschorr-Bräu, p. 10/2 Ltr. *M.* 2.30,
Culmbacher, p. 10/2 Ltr. *M.* 2.20,
Herrenhäuser Pilsener, p. 10/2 Ltr. *M.* 2.00
frei ins Haus.

B. Wenzel,
Langestr. 20.
Fernsprecher Nr. 397.

Echt englische
Tennis-Schläger- u. Bälle, Pressen, Handgriffbezüge, Netze, Schlägeröl,
ferner
Croquet-Spiele
empfehlen
B. Fortmann & Co.,
Langestraße 21.

Eiserne Bettstellen mit Spiralboden, **hölz. Bettstellen, Schränke, Tische**, beste **Rohr- u. Rüschenstühle** empfiehlt **Meyer am Markt.**

Photographie.
Billig zu verkaufen ein **Apparat** (9×12) mit 12 wechselnden Platten und Mannaiverschluß.
A. Neumann, Achternstraße.

Nethen. Zu verkaufen eine junge fette Kuh. **H. Schlange.**

Das
Zwischenahner Schützenfest
findet statt am
Sonntag, den 29., und Montag, den 30. Juli.

Tapeten.

In diesem Jahre sind die
Neuheiten
in der Tapeten-Branche, der modernen Geschmacksrichtung Rechnung tragend, besonders reichhaltig. Die Preise sind überraschend billig.

ca. 400 ältere Tapeten-Muster,

die nicht weitergeführt werden sollen, habe ich zum
Ausverkauf
gestellt und die Preise für dieselben ganz außergewöhnlich ermäßigt.

Ed. Schauenburg,
Großherzogl. Hoflieferant.

Oldenburgische Vereinsbank Bruns & Co.

vergüten bis auf weiteres für Einlagen:

bei Monatlicher Kündigungsfrist fest		5%	p. a.
„ 3	„	4%	„
„ 2	„	3½%	„
und auf Check-Konto	„	3%	„

Lombardzinsfuß der Deutschen Reichsbank 6½ %.

Kochmaschinen, gußeis. u. emaillierte, roh u. emaillirt, **Kesselöfen, Füllregulieröfen, Dauerbrandöfen,** Gußeiserne Fenster empf.
Meyer am Markt.

Landes-Vieh-Versicherung
Bez. Stadt Oldenburg.
Die diesjährigen Kataster für obigen Bezirk müssen innerhalb 14 Tagen beim Unterzeichneten eingelöst werden.
Otto Willers, Donnerschweerstr. 38.

Zu verkaufen Waschtisch, Nachttisch, Chaiselongue, ein alter Schreibtisch, verschiedene Küchensachen und sonst noch mehrere Gegenstände.
Augustfstr. 38.

Eine **Grube** zu leeren.
Achternstraße 5.

Zu verkaufen mehrere gut erhaltene mah. Möbel, sowie sonstige Haushaltungsgegenstände. Lindenstraße 56.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Entflogen ein Kanarienvogel.
Dem Wiederbringer eine Belohnung.
Kurwickstraße 36.

Wohnungen.
Einz. Person sucht kl. unmöblierte **Wohnung** für ca. 50 *M.* Offert. u. **S. 278** an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht eine **Familienwohnung**, am liebsten in Eversten.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer mit Kammer zu verm. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer
ist billig zu verm. 2. Ehnernstr. 1.

Zu vermieten 1 sch. Oberwohnung f. eine kl. Familie oder einzelne Dame.
Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Logis z. verm. Sternberg, Lindenstr. 35.
2. j. L. erh. m. Wohn. Johannisstr. 11.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht auf dauernde Arbeit 2 Schuhmachergesellen.
J. Jungblut, inm. Damm.

Zum 1. Mai oder sp. ein jüngeres **Mädchen.** Rosenstr. 20, oben.

Gesucht per sofort 1 tüchtiger
Uniformrockschneider,
garantiert dauernde Stellung. Schriftliche Meldung erbitte.
P. W. Hötger, Bremen-Neustadt.

Gesucht auf sofort ein kleiner Knecht. Achternstr. 54.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger junger Mann für Kontor und Reise gegen festes Salär oder Provision. Solche, die schon im Münsterland und Oldenburger Land gereist haben, erhalten den Vorzug. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche usw. unter S. 280 an die Expedition d. Blattes.

Gesucht auf sofort ein **Lehrling. W. Eilers**, Photogr. Anstalt, Osterstraße 4.

Gesucht. Auf sofort ein **tüchtiger Feuerschmied** für Hufbeschlag und Wagenarbeit bei dauernder Arbeit und gutem Lohn.
Aug. Degenhardt, Fähr-Vegesack.

Zu sofort ein
Laufbursche
gesucht. **Grüner Hof**, Donnerschwee.

Ein 12—13jähr. **Schulmädchen** zur Beaufsichtigung eines Kindes gesucht. Achternstraße 5.

Frauen
zum Spargelschälen wollen sich melden.
Donnerschweerstr. 31 b. **J. Bruns.**

Hahn. Gesucht sofort 2 **Tischlergesellen. Aug. Garrels.**

Gesucht für einen bürgerlichen Haushalt auf dem Lande ein
junges Mädchen
gegen Salär, welches sich allen vorkommenden Arbeiten unterzieht. Waschfrau wird gehalten, Dienstmädchen nicht. Fertigkeiten in Handarbeiten erwünscht.
Offerten unter **S. 275** befördert die Expedition d. Bl.

Ein jüngerer **Geselle** auf sofort oder zum 1 Mai.
Fischbeck, Brotfabrik.

Ein junger Mann sucht **irgendwelche Beschäftigung.**
Offerten unter **S. 255** an die Exped. d. Bl.

Mitteilung.
Sogleich suchen wir überall, auch in kl. Orten, respekt. Herren z. Verkauf unserer vorzügl. **Cigarren** an Wirte, Händler 2c. Vergütg. *M.* 120 p. Mt., außerd. hohe Prov. **A. Rieck & Co., Hamburg-Borgfelde.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Zu der **Jahresversammlung** des
Schutzvereins für Handel und Gewerbe,
am Mittwoch, den 25. April, abends 8½ Uhr,
in der **Union**
werden die Mitglieder hierdurch eingeladen und um allseitiges Erscheinen ersucht.

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Bericht über die Thätigkeit des Vereins 1899.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Vortrag des Herrn Dr. Violet.
5. Besprechung über die Wahlen zur Handelskammer.

Oldenburg, 1900, April 10.
Der Vorstand.
Georg Mahlstedt.

Oldenburger Beamten-Verein.
Der auf Mittwoch, den 25. April, abends 8 Uhr, angekündigte
Vortrag
des Herrn **Wempe** findet umständehalber erst am
Mittwoch, den 2. Mai d. J., abends 8 Uhr,
in der „Union" statt.
Die bereits verkauften Karten bleiben giltig. **Der Vorstand.**

Hatten.
Turn-Verein „Frei weg."
Das diesjährige
Turnfest,
verbunden mit
Bannerweihe,
findet
am 1. Juli d. Js.
statt.
Anmeldung für **Buden** 2c. an L. Köfel hierselbst. **Karussell** bereits vergeben.
D. V.

Ofener Krug.
Sonntag, den 29. April:
Grosser Ball.
Hierzu lad. frdl. ein **Gustav Diekmann.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 95 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 24. April 1900.

Aus aller Welt.

Wie viel die Länge eines „Schrittes“ beträgt,

ist kürzlich Gegenstand eingehender Erörterungen vor dem berliner Amtsgericht geworden. Der Milchhändler L. hatte sein Milchgeschäft an einen Herrn S. verkauft und sich dabei gegen eine Konventionalstrafe von 300 Mark verpflichtet, im Umkreise von 1000 Schritt kein Milchgeschäft zu eröffnen oder zu betreiben. Der Käufer blieb auf den Kaufpreis 300 Mark in Rest und verrechnete diese Summe auf die Konventionalstraße, indem er behauptete, daß ein vom Verkäufer betriebenes Milchgeschäft höchstens 860 Schritte, den Schritt zu 80 Centimeter gerechnet, von dem verkauften Geschäft entfernt liege. Der Verkäufer wurde nun gegen den Käufer auf Zahlung der restierenden 300 Mark klagbar. Es wurde über die in Frage stehende Entfernung Beweis erhoben und durch amtliche Auskunft des kgl. Katasteramtes festgestellt, daß sie 0,672 Kilometer, also 840 Schritte, den Schritt zu 80 Centimeter gerechnet, betrage. Nunmehr bestritt der Kläger, daß die Länge eines Schrittes 80 Centimeter betrage, und behauptete, daß ein Schritt nur 2 Fuß, gleich ca. 63 Centimeter, betrage. Das Amtsgericht hat nun eine Entscheidung zu Gunsten des Klägers getroffen und diese wie folgt begründet: Der Behauptung des Beklagten, daß die Länge eines Schrittes 80 Centimeter betrage, steht die Vorschrift des Exerzier-Reglements zur Seite, nach welcher die Schrittlänge beim Marsch 80 Centimeter betragen soll. Es sei nicht zu verkennen, daß im Verkehr dieser Maßstab für den Schritt häufig zu Grunde gelegt wird; bei der Auslegung eines Vertrages könne er aber nur dann herangezogen werden, wenn besondere Umstände darauf hinweisen, daß die Parteien diesen Schritt gemeint haben. Hier liegen solche Umstände nicht vor, und deshalb könne dieser Maßstab, weil er künstlich sei, keine Geltung haben. In der That sei aber die Länge eines natürlichen Mannesschrittes nicht 80 Centimeter. Schon der naturgemäße Marschschritt habe in der deutschen Armee nur eine Länge von 76,128 Centimeter. (Vierordt, Datum und Tabellen für Mediziner.) Der naturgemäße Schritt bei gewöhnlicher Gangart betrage nach Vierordt 61,4 Centimeter, nach Landois (Physiologie des Menschen) im Mittel 6—7 Decimeter. Es werde also die Schrittlänge durchschnittlich auf 65 Centimeter festzusetzen sein. Dies entspreche auch der Erfahrung. Hiernach bemessen, betrage die streitige Entfernung 1033 Schritt. Hiernach wurde der vom Beklagten gemachte Einwand für hinfällig erachtet.

* * *

Ein Liebesroman in drei Annoncen

hat sich im Kreisblatte des Landes Hadeln abgespielt. Anfang vorigen Monats machte „er“ in einer Annonce bekannt, daß er seine Verlobung mit „ihr“ aufgehoben habe. Dagegen protestiert „sie“ in einer zweiten Annonce. Nicht „er“, sondern „sie“ habe die Verlobung aufgehoben. Dann trat eine Pause ein, in der der Frühling mit dem Osterfeste in die Welt einzog und alles neue Triebe schlug. Diesem Frühlingswunder hat auch die „doppelt“ aufgehobene Verlobung nicht widerstehen können. In der Kreisblattnummer nach Ostern verkünden „er“ und „sie“ gemeinschaftlich in einer dritten fettgedruckten Annonce: „Die Aufhebung der Verlobung nehmen wir hiermit wieder zurück.“ Hoffentlich wird die Ehe eine weniger wechselvolle sein.

Unter der Burenflagge.

Historischer Roman aus Transvaal

10) von Willem de Ruyter.

(Aus den Erlebnissen eines Missionars.)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Jetzt stießen die Kaffern ein Triumphgeschrei aus, schwangen die Assegais und sprangen tanzend näher. Vorsichtig stieß einer von ihnen mit seinem Speer nach dem verwundeten Raubtier und überzeugte sich, daß wirklich kein Leben mehr in ihm vorhanden. Dann machten sie sich gemeinschaftlich daran, den Dornenwall bei Seite zu räumen, und als dieses geschehen war, hörten sie aus der Höhle ein mattes Stöhnen und dann abgerissene, holländische Worte. Der Mutigste von ihnen ging jetzt in die Höhle voran, und da sahen sie ganz am Ende, fast verborgen von einem vorspringenden Felsen, den Körper eines Buren liegen. Von ihrer Anwesenheit schien er nichts zu merken, heftig schlug er mit den Händen, welche mit geronnenem Blute bedeckt waren, um sich, stöhnte tief, als ob er große Schmerzen litte, und sprach verwirrte Worte. Einer der Schwarzen lief zurück zum unfernen Wasserloch und brachte den Eimer voll Wasser zurück. Hiervon flößten sie dem Kranken, denn ein solcher schien es zu sein, etwas ein, und dann beschlossen sie, daß zwei von ihnen sofort zu dem weißen Vater, ihrem Missionar Halden, eilen sollten und Hilfe für den kranken Bur besorgen.

Während die Boten fort waren, hatte ein Kaffer den Boden der Schlucht durchsucht und schließlich eine eigentümliche Wurzelknolle ausgegraben. Diese zerschnitt er, preßte sie in das Wasser und legte einige Scheiben dem Kranken auf die fieberheiße Stirn, während er ihm von dem Wasser von neuem einflößte.

Piet Thom war es, dem der Schwarze die Samariterdienste leistete. Die Spannkraft seines Körpers war infolge der seelischen und körperlichen Aufregungen und Anstrengungen erloschen, und ein schweres Nervenfieber hatte ihn ergriffen.

Die beiden zur Missionsstation eilenden Schwarzen waren nach mehreren Stunden daselbst angekommen und erregten mit ihrem Bericht bei Halden fast Unglauben. Als er sich jedoch den kranken Bur näher beschreiben ließ, erkannte er zu seinem Entsetzen, daß nur Piet Thom es sein konnte, welcher in dieser furchtbaren Lage sich befand. Sofort eilte er selbst zu dem kleinen Glockenturm der niedrigen Missionskirche und setzte das Glockenseil mit raschen Zügen in Bewegung. Nach den ersten hastig tönenden Klängen strömte in dem Kaffernkraal alles zusammen und eilte dann zum Missionshaus. Dort empfing sie Halden, teilte ihnen in kurzem mit, daß er zwölf Träger für einen kranken, befreundeten Bur wünsche, welcher einige Meilen entfernt in einer Schlucht läge. Sofort waren alle bereit, ihm zu folgen. Halden wählte die kräftigsten unter ihnen aus, ließ dann aus Stangen und Segeltuch eine geschützte Tragbahre herrichten, steckte einige Arzneipulver und eine Flasche mit Kognak zu sich, ließ dann zwei Pferde satteln, von welchen er das eine bestieg, während das andere der eine der beiden Boten zu seiner Führung benutzen mußte, gab hierauf dem anderen Boten den Auftrag, mit den Trägern zu folgen, und ritt in scharfem Galopp voraus. Nach Verlauf einiger Stunden war er dort und fand seine Vermutung, daß es Piet Thom war, bestätigt. Er erkannte, daß denselben ein schweres Nervenfieber befallen, flößte ihm etwas Kognak mit Wasser vermischt ein, hüllte ihn in nasse Umschläge ein und gab ihm ein fieberstillendes Mittel. Aus den irren Worten des Kranken hörte er oft den Namen Hetty und schmeichelnde Koseworte, und es fiel ihm ein, daß die schöne Engländerin, welche er vor einigen Tagen als Gast beherbergt hatte, so mit ihrem Vornamen gerufen wurde. Soweit es seine ärztliche Kunst vermochte, hatte er Linderungsmittel verordnet, alles Weitere mußte mit Gottes Hilfe die starke Natur Piet Thoms vollenden.

Jetzt sah sich Halden den Körper des Löwen an und ließ sich noch einmal von dem Schwarzen den Ort schildern, wo sie ihn zuerst gefunden.

Halden erschauerte, als er das mächtige Tier vor sich liegen sah, und wie ein Wunder dünkte es ihm, daß Piet Thom den Löwen, nur mit einem einfachen Kaffernmesser bewaffnet, erlegt und keine Wunde in dem Kampfe erhalten hatte. Am meisten wunderten ihn aber die Umstände, daß erstens der vorsichtige, jagderprobte, junge Bur in einen so unsicheren Kampf sich einlassen mußte, dann, daß er völlig ohne Waffen, ohne Pferd sich hier in der Wildnis befand, und daß Nathaniel, der schwarze Diener Jakobs, sich nicht bei ihm befand. Was mochten für seltsame Sachen vor sich gegangen sein, um diese schlimme Lage Piet Thoms zu veranlassen?

Er kehrte von neuem zu Piet Thom zurück und flößte ihm wieder etwas Wasser, mit Chinin vermischt, ein. Hierbei sah er, daß die Handgelenke angeschwollen und zerrissen waren, und zwar sah er deutlich, daß die Schwellungen von Fesseln herrühren mußten. Diese Entdeckung beunruhigte ihn noch mehr und veranlaßte ihn auch, die Füße Piet Thoms zu untersuchen. Da erkannte er jetzt mit voller Klarheit, als er Striemen bei Striemen sah, Piet Thom mußte schwer gefesselt gewesen sein und sich befreit haben. Wie dieses aber möglich gewesen, konnte er nicht feststellen. In diesem Augenblick trat einer der Schwarzen zu ihm, und ihm ein kleines, zerknülltes Stück Papier gebend, sagte er:

„Großer Vater, ist sich böser Löwenzauber von mir gefunden. Nimm ihn an Dich.“

Halden nahm das zerknüllte Stück Papier und wollte den Schwarzen bereits ernst zurechtweisen, als er auf dem Papier Geschriebenes entdeckte. Er glättete das kleine Blättchen, und da las er mit wachsendem Erstaunen: „So kämpfte und rächte sich Lady Hapman!“

Erregt ging Halden auf und nieder. Was mochte hier vorgefallen sein? Alle Zeichen deuteten ihm nur in geheimnisvoller Weise eine wahrscheinliche, grausame Handlung der Engländerin an. Jetzt waren die Leute mit der Tragbahre angekommen. Behutsam legten sie den Kranken in dieselbe und trugen dann den weißen Freund und Bruder ihres großen Vaters in vorsichtigster Weise nach der Missionsstation. Halden ließ dann noch von einigen Leuten dem Löwen das Fell abziehen, und nachdem dieses geschehen, gingen auch die letzten mit der Trophäe des kranken Piet Thom von dannen, und die Schlucht lag verlassen und einsam. In der folgenden Nacht stellten sich ungemein viel Schakale und Hyänen ein und hielten einen reichen Leichenschmaus an dem unglücklichen schwarzen Nathaniel und dem toten Löwen. Piet Thom aber lag in wilden Fieberphantasien im Hause Haldens, und es bedurfte der opferwilligsten Thätigkeit, um seine Natur im Kampfe auf Leben und Tod siegreich zu unterstützen. Fast vierzehn Tage hindurch schien es, als wäre keine Aussicht dazu vorhanden, und in der Nacht, wo sich die Krankheit brach, glaubten Halden sowohl wie seine Frau, daß Piet Thom den Morgen nicht erleben würde.

Mit dankbarem Gebet begrüßte Halden die unerwartete Wendung. Piet Thom jedoch, der starke, jugendfrische Piet Thom, war ein schwacher und gealterter Mann geworden. Sein blondes Haar war gebleicht. Wie ein irrer Mensch sah er seine Umgebung an, erst nach und nach erkannte er Halden, seine Frau und ihren Sohn, dann sah er auf seine schmalen, abgezehrten Hände; Thränen traten ihm in die Augen, und mit schmerzlichem Lächeln streckte er den sein Lager Umstehenden die Hände entgegen und sagte mit schwacher Stimme: „Ich danke Gott und Euch. Wie soll ich es vergelten?“

XIII.

Unweit des Modderflusses stand auf einer Anhöhe die Farm Ohm Jakobs', nach ihm Jakobsdal genannt. Prächtige Weideriften umzogen das Anwesen, große Viehherden waren auf ihnen zu sehen und legten Zeugnis ab für den Reichtum des Besitzers. Es war gegen Nachmittag, als die bei dem Vieh weilenden Söhne Jakobs' einen Reitertrupp herannahen sahen, über dem es hier und da wie von Waffen in der Luft aufblitzte. Noch konnten sie nicht erkennen, was es für Reiter waren.

„Ja sieh' Waffen aufblitzen, Hannje,“ sagte der jüngere Karlsen zu seinem Bruder. „Wäre es nicht besser, wir reiten zum Hause und alarmieren? Scheint ein starker Haufe zu sein.“

„Nein, wart' noch einen Augenblick, jetzt erkenne ich sie schon. S'ist ein Burgherkommando. Was haben denn die vor? Holla, reit' hin zum Hause und zieh' die Freistaatflagge hoch, damit sie sehen, daß wir sie entdeckt haben. Ich aber werde sie hier erwarten, Karlsen.“

Gehorsam sprang Karlsen auf ein Pferd und jagte dem unfernen Hause zu, wie es der ältere Bruder befahl. Näher und näher kam der Reitertrupp, und als er auf Schußweite herangekommen war, flatterte am Hause stolz die Burenflagge hoch. Hannje sah, wie beim Anblick dieses Zeichens die Reiter ihre Hüte schwenkten und in ein lautes „Hoch!“ ausbrachen. Ein Reiter aber setzte sein Pferd in schnellere Gangart, näher und näher kam er, und mit einem Jubelruf flog ihm Hannje entgegen, denn es war der längst erwartete Vater, um welchen sie sich bereits Besorgnisse machten.

(Fortsetzung folgt.)

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Zu dem am Donnerstag, den 26. April d. Js., abends 8 Uhr im Oldenburger Schützenhof stattfindenden **28. Stiftungsfeste** werden die Vereinsmitglieder und deren Damen hierdurch ergebenst eingeladen.

Orden und Ehrenzeichen, sowie Bundesabzeichen sind anzulegen.

Von 7½ bis 10 Uhr abends unentgeltliche Fahrgelegenheit vom Kaiserhof zum Festlokal.

Man biete dem Glücke die Hand!

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 59,180 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speciell aber

1 à	300000
1 à	200000
1 à	100000
2 à	75000
1 à	70000
1 à	65000
1 à	60000
1 à	55000
2 à	50000
1 à	40000
1 à	30000
2 à	20000
26 à	10000
56 à	5000
106 à	3000
206 à	2000
812 à	1000
1518 à	400
36952 à	155

19490 à ℳ 300, 200, 134, 104, 100, 73, 45, 21.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119,150 zur Verlosung.

Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt ℳ 50,000 und steigert sich in 2ter auf ℳ 55,000, 3ter ℳ 60,000, 4ter ℳ 65,000, 5ter ℳ 70,000, 6ter ℳ 75,000, in 7ter aber auf event. ℳ 500,000, spec. ℳ 300,000, 200,000 etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt.

Zur nächsten Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung kostet

1 ganzes	Orig.-Los Mark	6
1 halbes	„ „	3
1 viertel	„ „	1.50

Alle Aufträge, welche direkt an unsere Firma gerichtet sind, werden **sofort** gegen **Einsendung** oder **Nachnahme** des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen **Original-Lose selbst** in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem

30. April d. J.

zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in

HAMBURG.

☞ **Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektuiert.**

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Edewecht.

Der Armenhausvater **Potthoff** hier läßt auswanderungshalber am

Mittwoch, den 2. Mai d. J.,
nachmittags 4 Uhr anfgd.,

in und beim Armenarbeitshause öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

1 Haushund (Mops), 1 eich. Kleiderschrank, 2 eich. Glasschränke, 4 Kommoden, 5 Koffer, 2 Kisten (altertümlich), 4 Tische, 1 Spiegel, 2 Rohrlehnstühle, 1 Dtzd. geschn. Stühle, ½ Dtzd. gedr. do., 2 Kinderstühle, 4 Bettstellen, 2 Betten, 7 große Wandbilder, 2 Wanduhren, 3 Taschenuhren, 1 Handnähmaschine, 2 Figuren, 1 Kuppellampe, 1 Hängelampe, 3 Leuchter, 1 Schaukelpferd, 1 Puppenwagen, 1 Jagdgewehr, 1 Rasiermesser, 3 Einmachgläser, 2 Töpfe, 2 Theekessel, mehrere Körbe, verschiedenes Zinn- und Porzellanzeug und viele sonstige Sachen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Lüers.

Immobil-Verkauf
zu
Wardenburg.

Die Erben des Hausmanns **H. Barelmann** zu **Wardenburg** beabsichtigen, erbteilungshalber folgende

Grundstücke

mit Antritt zum 1. Mai oder 1. Nov. d. J. öffentlich meistbietend geteilt oder im ganzen verkaufen zu lassen, als:

1. das jetzt von Kugelmann bewohnte Haus nebst Garten; letzterer groß 29 ar 11 qm,
2. Garten a. d. Everkamp, gr. 11 ar 95 qm,
3. Ackerland zwischen den Wegen, gr. 29 ar 51 qm,
4. desgl. mitten im Esch, gr. 32 ar 45 qm,
5. desgl. a. d. Everkamp, gr. 35 ar 51 qm,
6. desgl. im Möventhal, gr. 89 ar 75 qm,
7. olim Carstens Fladderkamp, gr. 5 ha 31 ar 83 qm,
8. olim Carstens Höft, gr. 1 ha 29 ar 82 qm,
9. olim Carstens Hülsberg, gr. 2 ha 01 ar 36 qm,
10. Ackerland a. d. Everkamp, gr. 43 ar 33 qm,
11. desgl. zwischen den Wegen, gr. 9 ar 64 qm,
12. Wiese „Böze", gr. 1 ha 66 ar 26 qm,
13. desgl. „Ohrt", gr. 1 ha 01 ar 72 qm,
14. desgl. „Moorbäcke", gr. 60 ar 86 qm,
15. Art. Nr. 389, „Im schwarzen Moor," unkult., groß 9,48,96 ha,

und findet letzter Verkaufstermin am

Freitag,
den 27. April d. J.,
nachmittags präzise 4 Uhr,

in **Fischbecks Wirtshause** in **Wardenburg** statt.

In diesem Termine wird der Zuschlag auf das Höchstgebot erfolgen.

Käufer ladet ein
W. Glopstein, Aukt.

Immobilverkauf.

Jan Kuilert zu Nordmoslesfehn **beabsichtigt, seine** zu Hundsmühlen, 1 Stunde von der Stadt entfernt belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause, neuem Stall und ca. 18 Scheffelsaat Garten, Acker- und Grasländereien, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. November d. J. **zu verkaufen,** und ist hierzu **2. Termin** auf

Donnerstag,
den 26. April d. J.,
abends 7 Uhr,

in Wöbkens Gasthause zu Hundsmühlen angesetzt.

Der große Garten ist mit schönen Obstbäumen bestanden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.

Habe auf sofort noch zu verkaufen: eine junge tiedige Kuh, ein Kuhrind, einen fast neuen Viehkessel und mehrere landwirtschaftliche Gegenstände.
H. Wessels, Wechloy.

Nachfuge!

In der am Mittwoch, den 25. d. Mts. im Verkaufslokale bei Fathschild am Markt stattfindenden Auktion kommen noch mit zum Verkauf:

2 elegante, neue
Fahrräder
Vorzügliche deutsche Marke.

A. Parussel, Verganter, Haarenstr. 5.

Billig zu verkaufen eines **neues Tourenrad** mit pneum. Reifen. Näheres **Mühlenstr. 8 oben.**

Bloherfelde. Zu verk. zwei echte **russische Pferde, fromm** und **stark.**
K. Dierks, Schlachter.

Bloherfelde. Eine schwere, Anfang Mai kalbende **Kuh** zu verkaufen.
K. Dierks, Schlachter.

Leibniz Cakes
DER BESTE BUTTERCAKES
HANNOVER
CAKES-FABRIK
H. BAHLSEN

Kegel u. Pockholz-Kugeln,

nur Kernware, empfehlen
B. Fortmann & Co.,
Langestr. **21.**

Hochstämmige
Ulmen und Linden

werden abgegeben. **Gut Loy.**

Wie man Männer fesselt!
Eine Mahnung an alle Frauen.
Geg. Einsend. von 60 Pf. in Briefmarken franko durch: **Loop. Feith in Maastricht** (Holland). Briefporto nach Holland 20 Pf.

Zahn-Atelier

von Frau **Brinkmann,** Oldenburg, Langestr. 78 (Beckers Weinhandlung). Künstl. Zähne, Plomben 2c. Nedrige Preise.

Neu!! **Nowacks Frauenschutz,** Neu!!
patentamtl. geschützt. Ausk. geg. Einsendung von 20 ₰ in Marken an **M. Nowack,** Bad Ems, Römerstr. 9.
Hier zu haben: Drogerie **L. Fasch.**

Rigaer Sä-Leinsaat

empfiehlt billigst
Paul Danckwardt.

Bruteier v. m. hochf. präm. **schw. Minorka u. wsf. Italiener,** Stück **30 ₰. Stöver,** Haarenestr. 47.

Geld. Wer **Darlehen** a. **Schuldschein** 2c. **sofort sucht,** verl. Prosp. geg. Rückp. **Jul. Reinhold,** Hainichen Sa.

Bloherfelde. Meinen von Meyer angekauften **Eber** empfehle zum Decken.
K. Dierks, Schlachter.

Petersfehn. Zu ver. eine gute **Weidekuh.** **A. Denker.**

Billig zu verkaufen, 1 Schumacher-Säulenmaschine, (Mansfeld) 1 Garderobenständer, 1 Gallerieschrank.
Staulinie 19.

Eckfleth. Zu verkaufen ein fetter **Rindstier.** **Joh. Büsing.**

Heirat. 380 Damen m. gr. Vermögen wünschen Heirat. Prosp. umf. Journal, Charlottenburg 2.

Heirat. 500 reiche, reelle Heiratspartien auch Bild erhalten Sie sofort zur Auswahl. **Reform, Berlin 14.**

Brennabor

Jeder Radfahrer ist entzückt
über die Kugellager des Brennabor-Rades, weil dieselben staubsicher sind und im Laufe eines Jahres **nur einmal** frisches Oel nöthig haben.

Keine Reibung beim Lauf des Rades.

Alleinige Fabrikanten **Gebr. Reichstein,** Brandenburg a/H.

Ueberall findet großen Beifall:
Abels Patent-Getreide-Cacao-Verbesserter Hafercacao.
Das Gesundeste für Jung und Alt.

Aerztlich empfohlen, sehr wohlschmeckend, sehr billig, überall zu fordern.
Depot: durch Plakate kenntlich.

Friedrich Klenge,
Möbel- und Dekorations-Geschäft,
Gaststrasse 6.

Empfehle mein Lager in
Vertikows, Schränken, Spiegeln, Tischen, Bettstellen, Matratzen, Sofas, Sesseln, Stühlen usw.
von den einfachsten bis zu den feinsten in großer Auswahl zu äußerst **billigen** Preisen. **Sofas** schon von **40** Mk. an.
Eigene Tischler- und Polsterwerkstatt.

Reparaturen an Fahrrädern
aller Systeme liefere
prompt u. billigst in kürzester Zeit.
Ersatzteile auf Lager.
J. Vosgerau, äußerer Damm 10.

Blumen-, Gemüse-
und
Landwirtschaftl. Sämereien
in
echter, reiner u. hochkeimfähiger Qualität
liefert
W. H. Kraatz, Rastede,
Samenhandl. unt. Kontrolle d. Laborat. d. Oldb. Landw.-Ges.

Ausführlich beschreibende Preisverzeichnisse, sowie für größeren Bedarf Spezial-Offerten auf gefl. Verlangen zu Diensten.

Görickes Westfalen-Räder

zeichnen sich aus durch ihren leichten ruhigen Lauf und unbegrenzte Stabilität.
Sauberste Arbeit.

Vertreter: J. Vosgerau,
Aeußerer Damm 10.

Schuhwaren

in größter Auswahl, erprobter Güte und feinster und bester Ausführung, sowohl für Herren, wie für Damen und Kinder, in braun, gelb und schwarz, zu niedrigen Preisen empfiehlt

G. Lüers,
Langestr. Nr. 34.

Um mit unserem großen Lager in

Tapeten

gänzlich und schnell zu räumen, sollen dieselben zu **ganz außerordentlich billigen Preisen** verkauft werden.

Haarenstr. 29 b. Mühlmeyer & Janssen.

Wer schnell und **billigst Stellung finden** will, der verlange per Postkarte die „**Deutsche Balkanzen-Post**" in Eßlingen.

Zu verk. ca. 30 Mtr. Holzstakeit, ferner 2 gut erh. Gartenhäuser. J. Freerichs & Sohn, Heiligengeiststr.

Gut gewonnenes
Heu
— 1000 Pfd. 28 Mk. —
ist abzugeben. **Gut Loy.**

Bürgerfelde. Zu verk. e. gr. sehr wachsamer **Haushund,** 1 Jahr alt. Schulweg 2.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Über 1000 Anerkennungen. **Wiederverkäufer gesucht.**
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Letzte

Klasse 128. Braunschw. Lotterie.
Ziehung vom 4.—30. Mai 1900.
35,000 Gewinne und **1 Prämie**
im Gesamtbetrage von
8 Millionen 438,000 Mark.
Empfehlen zum Glücksversuche hierzu Original-Lose

per	1/8	1/4	1/2	1/1
Mk.	16.50,	33.—,	66.—,	132.—

gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

H. Abbes & Co., Bremen,
im Herzogtum Oldenburg konzess. Haupt-Kollekteure.

Die grösste Weisheit
der Wäsche wird erreicht mit unserer Waschmaschine für Mk. 16.— Kostenlos zur Probe. Ueber 300 Stück hier in Oldenburg im Gebrauch.
B. Fortmann & Co., Langestr. **21.**

Molkerei-Genossenschaft
Zwischenahn,

Gesucht auf möglichst gleich ein **tüchtiger Geschäftsführer** für unsere Molkerei.

Bewerbungen nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sofort erbeten.
J. F. Eylers.

Konserven-Fabrik
Rastede.

Pflanzbohnen und Erbsen sind wieder vorrätig.

Beste Speisekartoffeln
zu billigen Preisen zu verkaufen. Lieferung frei Haus.
Dietrichsfeld. A. Haake.

Wenig gebrauchtes **Damenrad** (Panther) ist preiswert zu verkaufen. Nadorsterstraße 58.

Prima j. **Roßfleisch** empfiehlt
J. Spickermann, Kurwickstr. 26.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg